MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
8 (1938)

253 (3.6.1938) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-286880

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Abend-Ausgabe A · 8. Jahrgang · MANNHEIM · Nummer 253 · Freitag, 3. Juni 1938

Bonnet macht Greuelpropaganda

Unglaubliche Ausfälle gegen Deutschland im Kammerausschuß

Tschechisches Militär schießt auf Reichsdeutsche

Neuer scharfer Protest des Reiches in Prag

Ein erfundener „Kriegsrat"

(Von unserem ständigen Pariser Vertreter)

Paris, 3. Juni.

Im auswärtigen Ausschuß der französischen Kammer haben sich am Donnerstag Ereignisse abgespielt, die die französische Außenpolitik in voller Tragweite blitzartig erhellen. Außenminister Bonnet hat einen Bericht über die außenpolitische Lage erstattet, gespickt mit den unglaublichsten Ausfällen gegen Deutschland in einer solchen Form, daß die ganzen Ereignisse seit Mitte Mai in einer neuen Beleuchtung erscheinen. Schon Donnerstagabend wurden Einzelheiten über die Vorgänge im Ausschuß bekannt. Sie erschienen so unglaubwürdig, daß im Interesse der deutsch-französischen Beziehungen jede Verwendung unmöglich erschien. Inzwischen bringt die Presse solche Einzelheiten über den Vortrag des Ministers, daß man sie nicht länger unbeachtet lassen kann. Einzelne Blätter nennen diesen Bericht „dramatisch".

Bonnet hat „enthüllt", daß der französische Botschafter in Berlin, François Poncet, die Behauptung über deutsche Angriffspläne gegen die Tschechoslowakei aufgebracht hat. Er habe am Abend des 21. Mai, den Quai d'Orsay telefonisch von einer Teilmobilisierung der deutschen Armee in Kenntnis gesetzt, die binnen kurzem bestätigt worden sei. Poncet hat behauptet, in Berchtesgaden sei ein Kriegsrat abgehalten worden und hat dem Reichsaußenminister v. Ribbentrop sowie anderen Kabinettsmitgliedern unterstellt, sie hätten eine „Gewaltlösung" gepredigt. Bonnet hat die seltsame Tatsache, daß trotz dieser angeblichen Vorbereitungen nichts passiert ist, auf Einwirkungen der englischen und französischen Diplomatie sowie die Haltung der Sowjetunion und der Vereinigten Staaten zurückgeführt.

Das gebrochene Schweige-Gebot

Alle diese Dinge werden von einer großen Zahl von Blättern übereinstimmend wiedergegeben, darunter dem offiziösen „Petit Parisien". Nur einige wenige Zeitungen sind wohl vor der Tragweite dieser Aeußerungen zurückgeschreckt und haben darauf verzichtet, davon Gebrauch zu machen. Der Ausschußvorsitzende Mistler hat zudem den Ausschußmitgliedern strengstes Schweigen auferlegt, es ist jedoch binnen kurzem von vielen Seiten gebrochen worden. Die meisten Darstellungen der französischen Presse stimmen in den erwähnten Punkten überein.

Ferner enthüllen sie noch folgende weitere Einzelheiten: Bonnet habe mitgeteilt, daß eine Ersetzung des französischen Geschäftsträgers in Rom durch einen anderen zu Verhandlungen Beauftragten vorläufig nicht geplant sei. Er wies darauf hin, daß der Sowjetkommissar Litwinow dem französischen Botschafter in Moskau, Coulondre, gesagt habe: Diese Politik habe die volle Billigung der Sowjetunion als bestes Mittel, die Achse Berlin — Rom zu zerbrechen.

Nach Cianos deutlichen Worten

Die Rede des italienischen Außenministers Graf Ciano in Mailand und einige andere Vorgänge scheinen an dem Auftreten Bonnets im Kammerausschuß maßgeblich mitgewirkt zu haben.

Die Rede des italienischen Außenministers wird allgemein dahin kommentiert, daß die französisch-italienischen Gespräche, solange die jetzige Außenpolitik Frankreichs andauere, keine Aussicht haben, fortgesetzt zu werden. Die englischen Veröffentlichungen über bestimmte Pläne Chamberlains in Bezug auf Spanien und Mitteleuropa habe den entrüsteten Protest der Kommunisten ausgelöst, die behaupten, daß auf diese Weise ein Viererpakt und eine Ausschaltung der Sowjetunion geplant sein könnte.

Polens erster Botschafter in Bukarest

Graf Roger Raczinski (links) verläßt als erster polnischer Botschafter den rumänischen Königspalast, nachdem er dem König Carol II. sein Beglaubigungsschreiben überreicht hat. Begleitet ist der polnische Botschafter von dem königlichen Adjutanten, General Condeesco und dem Präfekten des königlichen Palastes.

Die rechte Hand des ersten Ungarnkönigs im gläsernen Eisenbahnwagen

Ungarn beging in diesen Tagen die 900-Jahrfeier des ersten Ungarnkönigs Stephan, der das Christentum in Ungarn eingeführt hat. Aus diesem Anlaß wurde die seit seinem Tode einbalsamierte rechte Hand, die in einem mit Edelsteinen besetzten goldenen Reliquiar in Budapest aufbewahrt wurde, zum erstenmal in den ungarischen Provinzstädten gezeigt. Für die Beförderung der Reliquie wurde ein besonderer gläserner Eisenbahnwagen gebaut. Unser Bild zeigt den Reliquienschrein im Wagen, in dem Vertreter der Geistlichkeit die Ehrenwache halten. (Scherl-Bilderdienst-M)

Englands bunte Uniformen

Der englische König hielt soeben im St.-James-Palast seinen letzten Empfang in dieser Saison ab. Zu diesem Empfang erschienen die Offiziere in den verschiedensten Uniformen. Einen merkwürdigen Kontrast boten diese beiden Leutnants, der eine aus einem Hochländer-Regiment, der andere von der indischen Kavallerie.

Waldbrand nach Bombenabwurf

DNB Paris, 3. Juni.

Ein Wald- und Heidebrand wurde bei Uebungen von Militärflugzeugen im Gebiet von Cravant bei Tours durch einen Bombenabwurf verursacht. Trotz des raschen Eingreifens von 200 Soldaten, von Gendarmeriebeamten und Forstwächtern, die von der Bevölkerung unterstützt wurden, breitete sich das Feuer, das von einem heftigen Wind angefacht wurde, rasch aus und ergriff den Wald von Chinon. 150 Hektar Heide und 80 Hektar Wald wurden ein Raub der Flammen.

Dampfer gesunken

DNB Brunsbüttelkoog, 3. Juni.

Vor der Einfahrt zur Brunsbüttelkooger Schleuse sind der englische Dampfer „Baltara" (3292 Bruttoregistertonnen) und der spanische Dampfer „Mar Baltior" (3100 Bruttoregistertonnen) zusammengestoßen. Das spanische Schiff sank unmittelbar darauf. Masten und Schornstein ragen noch aus dem Wasser. Von der Besatzung werden drei Mann vermißt. Die Ursache des Zusammenstoßes ist noch nicht geklärt.

„Erdbeben" in Oberschlesien

DNB Kattowitz, 3. Juni.

Am Donnerstagfrüh wurde die Bevölkerung des südöstlichen Ost-Oberschlesien durch eine starke Erderschütterung aus dem Schlaf geweckt. Der Erdstoß war so heftig, daß die im Bergbaugebiet wohnende und tektonische Beben gewohnte Bevölkerung panikartig ins Freie flüchtete.

In der Umgegend von Kattowitz wurde der Erdstoß besonders stark verspürt. Möbelstücke wurden aus ihren Stellungen gerückt, Geschirr stürzte in den Schränken zusammen und Bilder fielen von den Wänden. In Eichenau wurden schwere Schäden an Gebäuden angerichtet. Zwei Wohnhäuser wankten in ihren Grundmauern und in den Wänden bildeten sich große Risse. 150 Bewohner verließen fluchtartig die beiden Häuser, deren Unbewohnbarkeit später von der behördlichen Baukommission festgestellt wurde.

Es wird vermutet, daß die Erderschütterung auf den Einsturz abgebauter Grubenstrecken aus älterer Zeit zurückzuführen ist.

Schärfste Verwahrung des Reiches

gegen tschechische Uebergriffe in Prag

Berlin, 3. Juni. (HB-Funk.)

Der deutsche Gesandte in Prag hat im tschechoslowakischen Außenministerium gegen die gewaltsame Entfernung der deutschen Flagge aus der Wohnung des reichsdeutschen Ehepaares Egner und wegen der Mißhandlung des Reichsdeutschen Schnepf schärfste Verwahrung eingelegt.

63 sowjetspanische Flugzeuge

im April und Mai abgeschossen

DNB Salamanka, 3. Juni.

Der nationale Heeresbericht meldet neuerlich bolschewistische Angriffe an der katalanischen Front, die glatt abgewiesen wurden. An der Teruel- und Castellon-Front setzten die nationalen Truppen ihren Vormarsch fort. Sie eroberten eine ganze Reihe strategisch wichtiger Höhenzüge, so daß sie stark befestigte feindliche Stellungen umgehen konnten und ihre Besatzungen zum Rückzug zwangen. Sie machten im Laufe des Tages 510 Gefangene.

Im Luftkampf wurden am Donnerstag vier feindliche Flieger abgeschossen. Zwei sowjetspanische Flugzeuge wurden außerdem durch die Flakbatterien heruntergeholt.

Nach amtlichen Angaben über die Luftkämpfe im Laufe des April und Mai wurden 63 sowjetspanische Flugzeuge vernichtet. Bei 14 weiteren Flugzeugen ist es höchst wahrscheinlich, daß sie ebenfalls zerstört worden sind.

MARCHIVUM

Auch die Reichsangehörigen sind Freiwild

Auf tschechisches Gebiet verschleppt und zum Barrikadenbau gezwungen

(Drahtbericht unseres ständigen Prager Vertreters)

k. t. Prag, 3. Juni.

Die Grenzverletzungen seitens tschechischer Militärpersonen halten an. Täglich überfliegen tschechische Flugzeuge die deutsche Grenze und erscheinen in geringer Höhe über deutschen Ortschaften. Es ist aber auch in der letzten Zeit an der beide Länder trennenden Grenze zu Zwischenfällen gekommen, bei denen reichsdeutsche Staatsbürger von tschechischen Soldaten tätlich angegriffen und mißhandelt worden sind. In einem Fall gaben tschechische Soldaten sogar auf Einwohner der deutschen Ortschaft Steinbach bei Mittelwalde in Schlesien einige Schüsse ab, die jedoch glücklicherweise ihr Ziel verfehlten.

Der reichsdeutsche Bahnarbeiter Ernst Holz begab sich zusammen mit einem tschechischen Staatsangehörigen, der ebenfalls in Steinbach wohnt, auf einen Spaziergang durch die Felder an der Grenze. Dort tauchten plötzlich mehrere tschechische Soldaten auf, die mit Gewehr, Patronentaschen und Gasmasken ausgerüstet waren. Sie riefen den beiden auf tschechisch etwas zu, was diese jedoch nicht verstanden. Auf Zuwinken des einen Soldaten verschwand der andere in einem nahegelegenen Gebüsch, und erschien kurze Zeit später mit dem Stahlhelm auf dem Kopf wieder. Dann entsicherte er sein Gewehr und legte auf die beiden sich auf deutschem Gebiet (!) aufhaltenden Männer an. Diese hatten sofort das Vorhaben des tschechischen Soldaten erkannt und ergriffen die Flucht in Richtung auf den Ort Steinbach. Plötzlich krachten hinter ihnen drei Schüsse, die der tschechische Soldat abgegeben hatte. Glücklicherweise verfehlten die Kugeln ihr Ziel. Auf reichsdeutscher Seite konnten die Einschüsse festgestellt werden.

Ein anderer ernster Zwischenfall, bei dem zwei Dresdener die Leidtragenden waren, ereignete sich an der Grenze bei Eichwald. Hier wurde der reichsdeutsche Autohändler Erich Klein aus Dresden, der sich in Begleitung der Dresdenerin Anna Parusel befand, von tschechischen Soldaten an der Grenze angehalten und aufgefordert, sich zu Fuß auf tschechisches Gebiet zu begeben. Nach über einstündigem Marsch erreichten sie schließlich ein Gasthaus, in dessen Nähe Zivilisten auf Anweisung tschechischer Offiziere zu Straßenbauten herangezogen wurden. Obwohl ein Offizier die Ausweise kontrollierte und aus ihnen klar erkannte, daß es sich bei Klein und der Parusel um reichsdeutsche Staatsbürger handelt, mußten sie an der Errichtung von Baumsperren mitarbeiten. Auf Protest Kleins hin wurde schließlich die Frau von der Arbeit verschont, doch mußte Klein selbst weiter Bäume fällen. Die zur Errichtung von Barrikaden herangezogenen Zivilisten wurden von der tschechischen Soldateska mit Fußtritten und Schlägen bearbeitet. Klein mußte eine Stunde diese Arbeit verrichten, bevor er sich mit seiner Begleitung auf deutsches Gebiet zurückbegeben durfte.

Noch schneller und bequemer

Neue drei- und vierteilige Schnelltriebwagen der Reichsbahn

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

rd. Berlin, 3. Juni.

Vor fünf Jahren wurden die ersten Schnelltriebwagen der deutschen Reichsbahn in Betrieb genommen. Was damals noch ein Versuch war, ist heute zu einer festen Einrichtung geworden. So werden zur Zeit sieben Linien befahren, auf denen im Monat insgesamt 280 000 Kilometer zurückgelegt werden. In diesem Sommer wird die Reichsbahn weitere Schnelltriebwagen einsetzen, und zwar auf den Strecken Berlin—Wilhelmshaven und Hamburg—Karlsruhe. Außerdem sollen die bisherigen zweiteiligen Wagen durch dreiteilige ersetzt werden. Geplant ist weiter eine Triebwagenlinie Berlin—Wien.

Der Betrieb auf den bisherigen Strecken wurde hauptsächlich von zweiteiligen Fahrzeugen durchgeführt, die aber der dauernd starken Nachfrage nach Plätzen durchaus nicht genügten. Aus diesem Grunde sah man sich vor die Notwendigkeit gestellt, größere Triebwagen in Betrieb zu nehmen. Der neue dreiteilige Wagen ist als Fortentwicklung des bisherigen zweiteiligen Modells anzusehen. Bis zum Herbst dieses Jahres sollen vierzehn dieser dreiteiligen Schnelltriebwagen in Dienst gestellt werden. Eine abweichende Bauart zeigt der vierteilige Triebwagenzug. Er verfügt über einen besonderen Maschinenwagen, in dem ein 1300 PS leistender Dieselmotor untergebracht ist. Durch diese Anordnung hofft man eine günstige Beeinflussung des Wagenlaufs zu erreichen.

„Verhinderte" Stromlinie

Im Aeußeren ähneln die neuen Triebwagen-Züge stark den bisherigen. Geduckt, flach gelagerte Wagen sind eng aneinandergekoppelt. Durch eine glatte Linienführung sucht man den Luftwiderstand möglichst zu beschränken. Die bisherigen zweiteiligen Schnelltriebwagen waren nach Art der amerikanischen Ueberlandzüge in zwei Großräume aufgeteilt. Bei den neuen Wagen ging man wieder auf die bewährte D-Zug-Anordnung in Einzelabteile mit Seitengang zurück, obwohl man damit ein bedeutendes Plus an Gewicht in Kauf nehmen mußte. Ausschlaggebend dafür waren die Wünsche des deutschen Reisepublikums. Aus demselben Grund wurde auch wieder ein besonderer Speisewagen eingerichtet. Der neue dreiteilige Wagen bietet 102 Personen Platz, während in den bisherigen zweiteiligen nur 77 Sitzplätze vorhanden waren. Der vierteilige Triebwagen verfügt über 126 Sitzplätze, wozu noch die 20 Plätze im Speisewagen kommen. In der Innenausstattung hat man vor allem auf Bequemlichkeit und Schönheit geseben. Die Wagen führen einheitlich nur 2.-Klasse-Plätze.

Höchstgeschwindigkeit 160 Std.-Km.

Mit den neuen dreiteiligen Wagen werden demnächst die Strecken Berlin—Köln, Berlin—München und Berlin—Stuttgart befahren, während der vierteilige Triebwagen zwischen Berlin und Karlsruhe eingesetzt werden wird. Lediglich die Strecken Berlin—Hamburg und Hamburg—Karlsruhe bleiben mit zweiteiligen Wagen besetzt. Auf den neu hinzukommenden Strecken sollen zunächst gleichfalls zweiteilige Wagen verkehren. Die Höchstgeschwindigkeit der neuen Fahrzeuge liegt trotz der Vergrößerung und bedeutenden Gewichtserhöhung wie bisher bei 160 Stunden-Kilometer.

Der Letzte von Mars la Tour

Generalmajor a. D. von Kutzschenbach †

p. Stettin, 3. Juni. (Eig. Bericht.)

Der älteste Offizier der alten Armee, Generalmajor a. D. Eugen von Kutzschenbach, ist Mittwoch in Kolberg plötzlich verstorben. Der Verstorbene hat 1870 an den Schlachten von Mars la Tour, Vionville, Metz und Gravelotte teilgenommen.

Die größte Freude erlebte der Verstorbene am 26. Januar d. J. anläßlich seines 100. Geburtstages, als General der Infanterie Blaskowitz, der Kommandierende General des II. AK., die Glückwünsche des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht mit einem Bilde und der Namensunterschrift überbrachte und die Urkunde über die Verleihung des Charakters als Generalmajor aushändigte.

Weiteres Vordringen der Japaner

EP Schanghai, 3. Juni. (Eig. Bericht.)

Die Japaner haben am Donnerstag in der seit Tagen in der Provinz Honan, dem Gebiet der Lunghai-Bahn, entbrannten Schlacht einen wesentlichen Erfolg errungen. Sie eroberten nach schweren Kämpfen, die die ganze Nacht andauerten und bei denen auch die Luftwaffe eingesetzt wurde, die befestigte Stadt Kihsien.

Gleichzeitig gingen die Japaner auch weiter südlich mit einer mehr als eine Division starken Truppenabteilung vor und überschritten am Donnerstag die Grenze zwischen den Provinzen Anhwei und Honan und besetzten die Stadt Luyi.

In Kürze

Das erste der Probleme, die der Lösung harren, ist, wie die „Times" einräumt, die Tschechoslowakei. Dabei erklärt das Blatt, es treffe nicht ganz zu, daß England im Weltkrieg für den Grundsatz der Selbstbestimmung gefochten habe.

*

Lord Rothermere sagt in der „Daily Mail", daß den Sudetendeutschen billig sei, was Irland recht ist. Ein Londoner Abendblatt stellt fest, daß Lloyd George von Benesch, dem jetzigen Präsidenten der Tschechoslowakei in Versailles getäuscht worden sei, da Benesch versichert habe, daß nur 1,5 Millionen Deutsche in der Tschechoslowakei leben.

*

Generalleutnant Itagaki wurde zum japanischen Kriegsminister ernannt.

*

Im Oberhaus, das sich am Donnerstag mit der Lage auf Jamaika befaßte, teilte der Unterstaatssekretär im Kolonialministerium mit, daß die Lage in Kingston sich beruhigt habe und der Streik der Dockarbeiter beendet sei.

*

Wie aus Jamaika ferner gemeldet wird, ist der britische Gouverneur von Jamaika, Sir Edward Denham, der sich vor einigen Tagen einer Bauchoperation unterziehen mußte, am Donnerstagabend gestorben.

Flugzeuge - schnell und billig

Wie Dr. Hans Klemm zu einer neuen Erfindung kam

sp. Stuttgart, 3. Juni. (Eig. Bericht.)

Der bekannte Flugzeugkonstrukteur Dr. Hans Klemm führte auf der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure erstmalig eine neue, vielbewunderte Erfindung vor, die es nunmehr ermöglicht, Flugzeuge in bedeutend kürzerer Zeit und billiger als bisher herzustellen. Die Flugzeuge werden nach dem Verfahren von Klemm aus Teilschalen zusammengesetzt.

Wie in manchen Fällen, so hat sich auch diese Erfindung durch eine Beobachtung aus dem Alltagsleben ergeben. Als Dr. Klemm einmal bei einem behaglichen Nachtisch eine saftige Birne in zwei Teile schnitt, so erzählt er selbst, fiel ihm plötzlich beim Anblick der zwei Birnenhälften eine Konstruktionsmöglichkeit für den Flugzeugbau ein. Bei dem dann von ihm entwickelten Verfahren werden die verschiedenen Elemente des Flugzeuges als einzelne Teilschalen hergestellt, so daß sich beispielsweise der Rumpf aus drei solchen Teilschalen zusammensetzt: der rechten Hälfte, der linken Hälfte und dem Rumpfrücken. Jedes dieser Teile wird für sich hergestellt und mit den für es vorgesehenen Einbauten versehen und dann mittels lötbarer Verbindungen zum Flugzeugrumpf zusammengefügt. Die Arbeitsvorgänge sind sehr einfach, so daß sie auch von ungelernten Arbeitskräften erledigt werden können.

Durch diese neue Herstellungsart entsteht nicht nur ein beträchtlicher Gewinn an Arbeitsstunden, sondern auch an Durchlaufzeit. Sie ermöglicht die so sehnlichst erstrebte Verbilligung und Verkürzung der Flugzeugherstellung, die praktisch fast unabhängig von der Seriengröße ist. Die Fachleute gewannen den Eindruck, daß mit dieser neuen Erfindung der Flugzeugbau in fabrikatorischer Hinsicht tatsächlich an einem Wendepunkt steht und in die Linie einmünden kann, die der Automobil- und Karosseriebau schon seit Jahren mit dem Erfolg einer starken Preisverbilligung eingeschlagen hat.

Sudetendeutsche Komponisten - Doktoren, Musikanten

Veidl, Kornauth, Tomaschek und Feiertag / Lands'eute von Franz Schubert

Auf den Sudetendeutschen Kulturtagen in Breslau wird auch das musikalische Schaffen des sudetendeutschen Raumes in seiner ganzen Vielfalt berücksichtigt. Werke von Veidl, Kornauth, Tomaschek und Feiertag zeugen für die aus deutschem Wesen quellende Begabung dieser Volksgruppe, der auch Franz Schubert entstammt.

Theodor Veidls Künstlertum hat sich in ruhiger, organischer Entwicklung entfaltet. Früh wurde in ihm, der am 28. Februar 1885 in Wissotschan bei Saaz als Sohn einer altansässigen Bauernfamilie geboren wurde, die Liebe zur Musik wach. Als Knabe spielte er schon die Orgel beim Schulgottesdienst. Nach der Gymnasialzeit in Komotau und dem Hochschulstudium in Prag, wo er zum Doktor der Philosophie promovierte, war er einige Jahre lang in Wien und Steyr als Korrepetitor und Theaterkapellmeister tätig. In der sudetendeutschen Heimat, in Teplitz, komponierte er seine ersten Opernerfolge, darunter Goethes „Die Geschwister" im Originaltext. In den folgenden Prager Jahren — Veidl ist Lektor an der deutschen Universität — entstehen Lieder, ein Melodram, eine große Sinfonie in E-dur, vollendet er auch seine erste Oper „Kranwit", einen Tristan-Stoff, nach dem Buch von Hans Watzlik. Klare Bühnenkenntnis zeichnet seine Buffo-Oper „Die Kleinstädter" (nach Kotzebue) aus, die dank ihrem Reichtum an volkstümlicher Melodik in den Singstimmen und der durchsichtigen, mozartischen Orchesterbehandlung zu einem starken Erfolg wurde.

Bunter und bewegter war das Leben Egon Kornauths, der am 14. Mai 1891 in Olmütz geboren wurde und schon sehr früh ein feines musikalisches Empfinden erkennen ließ. Als Gymnasiast versah er den Organistendienst, trat mit 15 Jahren als Pianist auf, wirkte als Cellist im Theater und bei Konzerten mit. Nach dem Besuch der Mittelschule studierte er auf der Wiener Musikakademie und am musikhistorischen Institut der Universität. Er wird Dr. phil., dann Solokorrepetitor an der Wiener Hofoper, Theorielehrer am musikhistorischen Institut.

Nach dem Krieg treibt ihn die Sehnsucht hinaus: Reisen, immer mit Konzerten verbunden, ins Reich, nach Nordamerika, Sumatra, Holländisch-Indien, Heimkehr nach Europa und der engeren Heimat, dann Südamerika 1934/35, Skandinavien und schließlich Wien, wo er seitdem lehrend und schaffend wirkt. Lieder stehen im Vordergrund seiner Kompositionen, die auch Orchesterwerke, Klavier- und Kammermusik umfassen. Mit edler musikalischer Lyrik hat er Gedichte von Eichendorff, Brentano, Hermann Hesse, Storm, Rilke und anderen vertont — das Konzert wird einige von ihnen bringen, Werke voller Kultur und Klangschönheit, mit farbenreichem Tonsatz.

Ein hervorragender Liederkomponist von eigener Art ist auch Anton Tomaschek. Er schreibt seine impressionistischen Gesänge wie kleine sinfonische Dichtungen, mit harmonischer Melodik. Er wurde am 17. Juli 1882 in Brünn geboren, genoß durch begabte Lehrer eine sorgfältige musikalische Ausbildung. Tomaschek lebt als Postrat in seiner Vaterstadt und hat trotz aller beruflichen Beanspruchung mancherlei Kompositionen geschaffen und als ausgezeichneter Geiger bei vielen Konzerten mitgewirkt. Nach stimmungsvollen Liedern und stilvoller, saftklingender Kammermusik stieß er zur großen Orchesterform mit seiner sinfonischen Dichtung „Die Hand der Jezerte" (1923) vor. Diese Musik mit ihrer koloritreichen Instrumentation erhebt sich weit über die Schauerromantik des Mörike-Märchens. Die lyrische Seite seines Schaffens fand abermals einen geeigneten Stoff an Hauffs Märchen „Das steinerne Herz", das von Karl Strobl für ihn dramatisiert wurde. Diese deutschempfundene Oper würde es verdienen, daß man sich ihrer mehr als bisher annähme.

Ebenfalls ein ausgeprägtes lyrisches Talent ist der junge Hans Feiertag, der 1911 in Wien geboren wurde und seit 1920 in Komotau lebt, wo er die Mittelschule absolvierte. An der Wiener Staatsakademie begann er sein Musikstudium, das er — nach den ersten schöpferischen Gestaltungen — in Prag bei Professor Gustav Becking, dessen collegium musicum die Sudetendeutschen Kulturtage eröffnet hat, fortsetzte. Feiertag hat mit sicherem Gefühl für den inneren Ausdruck Gedichte von Walther von der Vogelweide, von Rilke und Stefan George — diese immer mit besonderer Vorliebe — vertont. Seine polyphone Kantate „Gebet", nach religiösen Gesängen Walthers, rückte ihn in die vorderste Front der sudetendeutschen Musikschaffenden. Dr. Heinz Bröker.

Schüler von Friedrich Gellert musizierten

Das Vorspiel der Geigen- und Klavierklassen von Musikdirektor Friedrich Gellert hatte eine recht lange Vortragsfolge, die aber doch so abwechslungsreich war und so viele hübsche und teilweise auch sehr beachtliche Leistungen umfaßte, daß sie nicht ermüden konnte. Sie führte von den Anfängen der Kunst des Klavierspiels bis zu sehr fortgeschrittenen Stufen und in gewissen Grenzen durchaus reifen Leistungen. Die kleinen Schüler und Schülerinnen spielten nette kleine Vortragsstücke, an denen die Musikliteratur bekanntlich reich ist. Sie spielten sie mit Frische und Temperament. Man spürte, daß der Lehrer ihnen nicht nur die nötige Fingerfertigkeit beibrachte, sondern darüber hinaus auch die Musikalität zu wecken vermochte.

Der erfreuliche Eindruck des Vorspiels wurde dadurch gehoben, daß der Lehrer einen sehr klaren Blick für die Fähigkeit jedes einzelnen Schülers bewiesen hatte, und jeden nur das spielen ließ, was er auch wirklich bewältigen konnte. Was für die Pianisten gilt, kann sinngemäß auch auf die Geiger Anwendung finden. Große Bogenführung, tonschönes Spiel, Lockerung des Gelenks der rechten Hand und Griffsicherheit der Linken werden gleichmäßig erstrebt und gepflegt. Unter den Schülern war manche besondere Begabung, alle aber gingen mit Freude an ihre Aufgabe und bewiesen regen Fleiß und Musizierfreude.

Es würde zu weit führen, wenn alle wirklich erwähnenswerten Leistungen und Begabungen aufgezählt werden sollten. Helle Freude hatte man an dem kleinen Günter Bickelhaupt, der seine Bravourstücke mit prächtiger Geläufigkeit brachte. Marta Windterroll und Hildegard Grieser spielten vierhändig Mozart und ließen die Wiedergabe durch sorgfältige musikalische Zusammenarbeit ansprechend erscheinen, technisch und musikalisch weitgehend ausgereifte Leistungen bot Liese Englert mit Werken Chopins. Fleißige und musikalisch ordentliche Leistungen brachten auch die beiden Geiger Otto Eisinger und Otto Gerner. Virtuosen-Ansprüchen genügten Otto Wellenreuther und vor allem Karl Ilg. Wellenreuther spielte zwei heitere Menuette seines Lehrers, denen man sofort anmerkt, daß sie von einem Geiger geschrieben sind. Es sind zwei virtuose Vortragsstücke, die im allerbesten Sinne zur Unterhaltungsmusik gerechnet werden dürfen. Ilg spielte den ersten Satz aus Mozarts D-dur-Konzert mit einer virtuosen Kadenz seines Lehrers und schließlich die melodische Mazurka von Gellert, die reich an Schlikanen aller Art, aber auch an Effekten ist.

Dr. Carl J. Brinkmann.

Die Hohentwiel-Festspiele beginnen. Am 1. Pfingstfeiertag nehmen die Hohentwiel-Festspiele mit der Oper „Der Trompeter von Säckingen" von V. Reßler ihren Anfang. Mitwirkende sind Mitglieder des Stadttheaters Konstanz und das gesamte Stadttheater-Orchester Konstanz unter der musikalischen Leitung von Kapellmeister Hans Wogritsch. Die Gesamtleitung hat wie in den Vorjahren Intendant Dr. A. Schmiedhammer.

MARCHIVUM

Der Steingarten

Aus Sehnsucht nach einem Stückchen Erde, aus innerem Drang nach dem Boden, der Geschlecht um Geschlecht vor ihnen getragen und genährt hat, aus neuerwachter Liebe zur Natur reihen sich immer mehr Menschen ein in das Heer derer, die einen Garten ihr eigen nennen. Die Freude am Garten verläßt den Menschen, von dem sie einmal Besitz ergriffen hat, nicht mehr. Zu den Liebhabergärten gehört der Steingarten, an dem man das ganze Jahr über in Sonne und Schatten seine Freude hat. Es gibt Gartenfreunde, die ihren Steingarten nach Farbenklängen anlegen. Das moderne Steingartenwesen ist ein neues Mittel der Verbindung von Garten- und Wildnisfreude auch für den Kleingartenbesitzer.

Der Steingarten trägt in kleinste Räume größte Mannigfaltigkeit bei geringer Pflege und größtem Spielraum gartenkünstlerischer Gestaltung. Der Steingarten ist die große Erweiterungsmöglichkeit des kleinen Gartens, eine Ueberwindung des Gartens durch den Garten, ein völlig neuer Gegenpol alles bisherigen Gartenlebens. Er ist das Instrument der feinsten Musik des Raumes und der Tektonik, über das wir überhaupt verfügen, das Entfaltungsmittel des überraschendsten Reichtums zauberischen Spieles der Lichter und Schatten in kleinen Gartenräumen. Ist es nicht eine Lust, reiche Steinblöcke mit buntem Teppich sich überziehen zu lassen, zu beobachten, wie krause, üppig blühende Nelken, Enzian, Glockenblumen ihre ganze Pracht entfalten? Jeder Winkel des Steingartens ist anheimelnd, jede Pflanze wirkt auf ihrem Platz und fügt sich wohltuend in das Gesamtbild ein. Scharfe Kontraste wechseln mit warmen, in sich verschmelzenden Farbtönen ab. Der Reichtum an unwahrscheinlichen Bodenwundern ist eine der schönsten Eigenschaften im Steingarten.

Bei uns in Deutschland bricht sich der Steingarten langsam in allen Kreisen Bahn. Der Siegeszug durch Europa und die neue Welt ist nicht mehr aufzuhalten. Es handelt sich beim Steingarten nicht um eine Mode, sondern, wie der bekannte Gartenfachmann Karl Foerster einmal gesagt hat, um eine Angelegenheit von ewiger Zukunft, denn es liegen hier neugeschaffene Bahnen für das Walten eines Urdranges der Menschenseele. Unsere Steingärten gestalten Züge der wilden Natur im Garten, mit denen sich der Gartenkünstler und Gartenfreund früher niemals ernsthaft auseinandergesetzt hat. P. H.

Wichtig für alle Sudetendeutsche

Ein beherzigenswerter Appell der Bundesgruppe

In den letzten Tagen sind uns zahlreiche Anfragen bezüglich Neuaufnahmen in die Sudetendeutsche Bundesgruppe zugegangen. Allgemein ist folgendes zu beachten: Jeder Sudetendeutsche hat sich mittels Tauf- und Geburtsschein auszuweisen. Er muß drei Paßbilder dem Aufnahmegesuch beifügen.

Zur reibungslosen Abwicklung wird dringend gebeten, zwecks Aufnahmen und Auskünften am Ort doch nur die Sprechabende im „Werderhof", Werderstraße 1, ab 20 Uhr, aufzusuchen, die jeden Samstagabend (mit Ausnahme des Pfingstsamstags) stattfinden.

In dieser Zeit können auch telefonische Anfragen unter der Rufnummer 41201 erledigt werden. Schriftliche Anfragen an den Bundesgruppenführer Julius Berger, Mannheim, Rheinhäuserstraße 55, werden schnellstens beantwortet. Auch hier ist zu beachten, den Nachweis der Zugehörigkeit zum Sudetendeutschtum beizufügen.

Die Bundesgruppe Mannheim-Ludwigshafen konnte ihre Mitgliederzahl verdoppeln.

Noch ist aber nicht jeder Sudetendeutsche erfaßt. Sein Eintreten für die bedrängte Heimat kann nur durch die Mitgliedschaft volle Wirkung erhalten. Dank der Unterstützung vieler Reichsdeutschen konnte auch ein Aufstieg auf der ganzen Linie erfolgen. Unser Dienst ist Dienst am Volksganzen in seiner großen deutschen Einheit!

Schöner Wettbewerbserfolg. Bei dem von der Reichskammer der bildenden Künste ausgeschriebenen Wettbewerb unter den Gebrauchsgraphikern im Gau Baden für einen Briefkopf und ein charakteristisches Markenzeichen für die Milchversorgung Pforzheim GmbH., wurde der Mannheimer Maler und Gebrauchsgraphiker Robert Schäfer mit dem 2. und 3. Preis und einem Ankauf bedacht.

An ehemalige Maschinengewehr-Scharfschützen-Abteilungen. Ehemalige Maschinengewehr-Kameraden aller Scharfschützenabteilungen werden um umgehende Anschriftsangabe gebeten. (Nachrichten über Treffen und Ehrenmal sollen zugestellt werden). Schultze, Major a. D., Hannover, Aegidientorplatz 1.

Die Strategen des Reiseverkehrs

In den Tagen vor Pfingsten herrscht in den Reisebüros unserer Stadt Hochbetrieb Aufn.: Frankl

Zum Liedertag in Mannheim

Abendliche Liedserenade vor dem Wasserturm / Feiern in den Vorstadtgemeinden

Der deutsche Liedertag 1938 wurde vom Bundesführer des Deutschen Sängerbundes im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen auf den 26. Juni festgelegt. Es sind alle Männergesangvereine aufgerufen, diesen Liedertag mit entsprechenden Chören und Volksweisen auszugestalten.

In Mannheim wird wie im Vorjahre bereits am Vorabend, am Samstag, 25. Juni, 21 Uhr, vor dem Wasserturm die Liederserenade stattfinden. Die Ansprache des Bezirksführers der Stadtgruppe wird umrahmt mit folgenden Liedern:

Vaterlandslieder: „Dem Volke" (Werner Gneist), Satz von W. Nagel und „Deutschland, heiliger Name" (H. v. Fallersleben) von W. v. Baußnern. Einstimmige Gemeinschaftslieder: „Lob der Musica" (Weise von 1572) und „Kein schöner Land" (Volksweise). Volkstümliche Chöre: „Es scheinen die Sternlein" (böhmisches Volkslied) und „Werbung" (schwäbische Volksweise). Wanderlieder: „Wandern im Mai" (Fr. Brand) von Friedrich Gellert-Mannheim und „Pälzer Musikante" (Hanns Glückstein) von Emil Landhäußer-Mannheim.

Ergänzend zu dieser Vortragsfolge wird noch ein Kanon eingefügt werden. Die Chorleitung liegt in Händen des Mannheimer Liederkomponisten und Kreischormeisters, Musikdirektor Friedrich Gellert.

In den Vorstadtgemeinden wird der Liedertag in ähnlicher Weise gestaltet. Die am Ort befindlichen Männerchöre werden in einem Gemeinschaftschor die Liedervorträge übernehmen.

Weinheim und Schwetzingen hat gleichfalls die Männergesangvereine zu dieser Liedkundgebung aufgefordert, die wie im ganzen Großdeutschland, zu einem machtvollen Bekenntnis des deutschen Liedes werden soll.

Die Bevölkerung ist schon jetzt aufgerufen, an diesen Veranstaltungen im Kreis Mannheim rege teilzunehmen, um dadurch die Verbundenheit mit der deutschen Liedbewegung zum Ausdruck zu bringen.

Fritz Geyer will in Urlaub gehen

Rechtsfragen zum Urlaubsantritt, die in diesen Tagen besonders interessieren

Der Dreher Fritz Geyer gehört seit dem 1. März seinem Betrieb an. Die Kameraden, die dem Betrieb durchweg schon länger angehören, machen Urlaubspläne, zum Teil sind sie schon fort. Fritz Geyer ist sich nicht gewiß, ob er auch schon einen Urlaubsanspruch hat. Beim Eintritt wurde darüber nichts ausgemacht.

Vor dieser oder einer ähnlichen Frage stehen jetzt viele Arbeiter. Die Antwort auf die Frage hängt zunächst davon ab, was in der Betriebsordnung, oder wenn in dieser nichts, was in der Tarifordnung steht. Ist aber keine Betriebsordnung vorhanden, weil der Betrieb weniger als zwanzig Arbeiter beschäftigt und gibt es für den Gewerbezweig auch keine Tarifordnung, so gelten die Richtlinien, die von den Reichstreuhändern der Arbeit alljährlich vor Beginn der Urlaubszeit erlassen werden und die in ähnlicher Weise wie Betriebs- oder Tarifordnungen die Zahl der zu beanspruchenden Urlaubstage bestimmen. Zwar schaffen diese Richtlinien keinen Rechtsanspruch im formalen Sinn, sie müssen aber von den Betriebsführern beachtet werden.

Voraussetzung dafür, daß Fritz Geyer den in der Betriebs- oder Tarifordnung oder in den Richtlinien festgesetzten Urlaubsanspruch geltend machen kann, ist die Erfüllung einer bestimmten Wartezeit. Die meisten Tarifordnungen sehen eine Wartezeit von sechs Monaten vor. Fritz Geyer ist am 1. März in den Betrieb eingetreten. Er hat also vom 1. September ab Anspruch, noch im laufenden Jahre Urlaub zu erhalten. Es kann aber auch sein, daß der Urlaubsanspruch davon abhängig gemacht ist, daß der Gefolgsmann an einem bestimmten Stichtag im Arbeitsverhältnis stand. Es kann z. B. bestimmt sein, daß alle Gefolgsleute, die am 1. April im Betrieb beschäftigt waren, Anspruch auf Urlaub haben. Dazu würde auch Fritz Geyer gehören. In diesem Falle brauchte er mit dem Urlaub nicht bis zum September zu warten.

Die Tarifordnungen und die Richtlinien der Treuhänder der Arbeit bemessen die Länge des Urlaubs meist nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit oder auch nach der Dauer der Berufszugehörigkeit oder dem Alter. Als Urlaubstage gelten in der Regel nur Werktage, nicht Kalender-, insbesondere nicht Feiertage. Rund 90 v. H. aller Tarifordnungen sehen als Mindesturlaub sechs Werktage vor. Die Urlaubsdauer steigert sich, bis im allgemeinen nach zehnjähriger Tätigkeit im Betrieb oder nach zehnjähriger Berufszugehörigkeit der Höchsturlaub erreicht wird, der meist zehn- bis zwölf Werktage, aber oft auch fünfzehn und mehr Tage beträgt. Tritt Fritz Geyer seinen Urlaub an, so erhält er als Urlaubsgeld grundsätzlich den Lohn, den er bezogen hätte, wenn er nicht beurlaubt gewesen wäre. Er bekommt auch die Akkord- und Nachtzuschläge oder die Zuschläge für regelmäßige Mehrarbeit, selbstverständlich auch die Familien- und Kinderzuschläge. Da der Urlaub der Erholung dienen soll, darf Fritz Geyer während des Urlaubs keine andere Erwerbsarbeit verrichten, sonst kann er der Urlaubsvergütung verlustig gehen.

In der Wahl der Urlaubszeit hat der Betriebsführer grundsätzlich freie Hand, er muß aber berechtigte Wünsche der Gefolgsleute berücksichtigen. Unzulässig ist es, den Urlaub in die Zeit einer Erkrankung des Gefolgmannes zu legen. Ist nun Fritz Geyers Urlaub festgesetzt, erkrankt er aber nachträglich vor Antritt des Urlaubs, so kann er verlangen, daß der Urlaub verlegt wird. Der Wunsch muß ihm erfüllt werden, wenn zwingende betriebliche Gründe der Verlegung nicht entgegenstehen. Erkrankt er aber während des Urlaubs, so hat er keinen Anspruch auf Gewährung von Nachurlaub oder auf besondere Vergütung der Krankheitstage. Kündigt Fritz Geyer oder wird ihm gekündigt und hat er im Zeitpunkt der Kündigung den Urlaubsanspruch bereits erworben, so bleibt ihm der Anspruch erhalten. Kann ihm die Freizeit aus zwingenden betrieblichen Gründen nicht mehr gewährt werden, so erhält er das Urlaubsgeld als Abgeltung. Auf den Ersatz von Urlaub durch Geld hat er aber nicht Anspruch, wenn er den Urlaub hätte nehmen können.

Viele Betriebe geben freiwillig mehr Urlaub als die Tarifforderung vorsieht. Viele zahlen auch Urlaubszuschüsse. Rechtsansprüche auf solche Mehrleistungen können in der Regel nur erhoben werden, wenn sie durch langjährige vorbehaltlose Gewährung zur Gewohnheit geworden oder in der Betriebsordnung verbindlich zugesagt sind.

Die Polizei meldet

Auto gegen Möbelwagen

Verkehrsunfälle. Am Donnerstagmittag fuhr der Führer eines Personenkraftwagens mit Anhänger durch die Rosengartenstraße, wobei der Anhänger infolge der nassen Fahrbahn nach rechts abrutschte und gegen einen dort aufgestellten Möbelwagen stieß. Zwei Radfahrer, die im gleichen Augenblick den Möbelwagen überholten, wurden durch den Anhänger mitgerissen und verletzt. Der eine der Radfahrer mußte in ein Krankenhaus eingeliefert werden.

Bei einem weiteren Verkehrsunfall, der sich am Donnerstagmorgen auf der Käfertaler Straße ereignete und bei dem ein 19 Jahre alter Automechaniker mit seinem Kraftrad auf der nassen Fahrbahn ins Rutschen kam, trug der Führer einen Bruch des rechten Oberarms davon.

Verkehrsüberwachung. Wegen verschiedener Uebertretungen der Straßenverkehrsordnung wurden 28 Personen gebührenpflichtig verwarnt und an drei Kraftfahrzeughalter wurden rote Vorfahrtsscheine ausgehändigt, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

Seckenheimer Nachrichten

Der Handharmonika-Klub Alvesheim-Seckenheim veranstaltete in der Turnhalle Mannheim-Seckenheim sein diesjähriges Frühjahrs-Konzert unter Leitung seines Dirigenten Dipl.-Handharmonikalehrer J. Diehl. Das Konzert war sehr gut besucht und es wäre nur zu wünschen, daß auch in Zukunft ähnliche Veranstaltungen durch besseren Besuch von seiten der Bevölkerung unterstützt werden. Das Programm war sehr reichhaltig, wobei Musikvorträge und Gesangseinlagen mit Harmonikabegleitung abwechselten.

*

Es sei schon heute darauf aufmerksam gemacht, daß der Turnverein 1898 E. V. Mannheim-Seckenheim in den Tagen vom 13. bis 15. August d. J. sein 40jähriges Jubiläum feiert und es wäre wünschenswert, wenn man bei Festlegung von Veranstaltungen darauf Rücksicht nehmen würde.

eine Sonder-Abteilung
für Ehestandsdarlehen
bei MÖBEL VOLK
Qu 5,17-19

MARCHIVUM

Kleine badische Nachrichten

Der Karlsruher Hochschultag

Karlsruhe, 2. Juni. Vom 10. bis 12. Juni findet als Gemeinschaftsveranstaltung des NSD-Dozentenbundes und des NSD-Studentenbundes der Karlsruher Hochschul- und Studententag statt. Zum ersten Male seit der durch den Reichsstudentenführer, ꝧ-Oberführer Dr. G. A. Scheel, vollzogenen Einigung des deutschen Studententums und des Altherrentums werden dabei die Kameradschaften des NSDStB gestaltend in Erscheinung treten. Die drei Festtage sind nach dem Dreiklang Wissenschaft, Sport und Kameradschaft, der das studentische Erziehungsideal darstellt, aufeinander abgestimmt.

Ein rückfälliger Betrüger

* Karlsruhe, 2. Juni. Wegen unzulässigen Handelns, Untreue und Rückfallbetrug in fünf Fällen, verurteilte die Karlsruher Strafkammer den erheblich vorbestraften Hermann Friedrich Krebs aus Frankfurt am Main zu 2½ Jahren Gefängnis und 1500 RM Geldstrafe. Trotzdem ihm der Handel polizeilich untersagt war, betätigte er sich in Karlsruhe vom Sommer bis Ende letzten Jahres als Handelsagent. Mehreren Holzfirmen im Rheinland hatte er die Lieferung bestimmter Holzmengen aus dem Schwarzwald bestätigt und Provision verlangt, obwohl er keine Lieferungsverträge abgeschlossen hatte. Für einen Sägewerksbesitzer im Schwarzwald verkaufte er einen Posten Schnittholz und zog 1400 RM ein, von denen er jedoch nur 1100 RM ablieferte. Der Staatsanwalt kennzeichnete ihn als einen gemeingefährlichen Volksschädling, der reif für die Sicherungsverwahrung sei.

Ein klangvoller Flügel
das Schmuckstück Ihrer Wohnung - Lassen Sie sich beraten von
Scharf u. Hauk, C 4, 4 - Piano- u. Flügelfabrik

Gelder veruntreut

* Karlsruhe, 2. Juni. Der 45 Jahre alte Ernst Heinrich v. Thaden aus Karlsruhe hatte als Obmann der Viehtreiber im Schlachthof Krankenkassen- und Invalidenversicherungsbeiträge von insgesamt 132 RM unterschlagen. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu vier Monaten Gefängnis und 300 RM Geldstrafe. — Der 42jährige, vorbestrafte Oswald Paul Schauber aus Karlsruhe, hatte als Zahlmeister einer Reitschule in Karlsruhe 500 bis 600 RM vereinnahmte Reitgelder unterschlagen. Die Strafkammer erkannte wegen Untreue auf sieben Monate Gefängnis und 200 RM Geldstrafe und bildete zusammen mit einer früheren Strafe wegen Diebstahl von vier Monaten daraus eine Gesamtstrafe von neun Monaten.

Beginn des Kurhaus-Erweiterungsbaues

Baden-Baden, 3. Juni. Zwischen dem von Weinbrenner erbauten Kurhaus und der Trinkhalle werden sich bekanntlich die dem Kurbetrieb dienenden neuen Erweiterungsbauten erheben. In diesen Tagen sind nun die ersten Vorarbeiten in Angriff genommen worden. Die einstige Orchesterlaube im Kurgarten ist bereits abgebrochen worden, eine Reihe Bäume wurde gefällt. Hier wird die neue Trinkhalle erstehen. Die derzeitige Trinkhalle wird äußerlich erhalten bleiben, im Innern jedoch eine ihrer zukünftigen Zweckbestimmung angepaßte Umgestaltung erfahren.

Die Verpflichtung in der Gesundheitsführung

Das BDM-Werk „Glaube und Schönheit" wurde in Baden eröffnet

Das BDM-Werk „Glaube und Schönheit" wurde in Baden mit den Arbeitsgemeinschaften „Gesundheit" in Karlsruhe und Mannheim eröffnet.

In diesen beiden Arbeitsgemeinschaften wurden Mädel zusammengefaßt, die bereits als Gesundheitsdienstmädel des BDM vorgebildet sind oder eine Ausbildung durch das Rote Kreuz nachweisen konnten. Die freiwillige Verpflichtung, auf ein Jahr an der Arbeitsgemeinschaft „Gesundheit" teilzunehmen, ermöglicht es ihnen, ihre Kenntnisse und ihr Wissen auf dem Gebiet der Gesundheitsführung zu vertiefen. Gesundheit durch Körperpflege, Schönheitspflege, durch Kleidung, gesundes Wohnen und Gymnastik, all diese Fragen erfahren eine eingehende Behandlung.

Architekten, Gymnastiklehrer, Aerzte, Fachkräfte auf all den Gebieten, die im Rahmen dieser Arbeitsgemeinschaft vorgesehen sind, haben sich bereits zur Mitarbeit zur Verfügung gestellt und werden zu Vorträgen herangezogen.

Die Mädel lernen auch die neuzeitliche Ernährung kennen; Kochkurse werden abgehalten. — Kenntnisse in Säuglingspflege werden beim praktischen Einsatz in Kindergärten und NSV-Heimen erworben. Die Mädel beteiligen sich ferner am Gesundheitsdienst der Jungmädel und Mädel und sind bei Großveranstaltungen zur Hilfeleistung beim Roten Kreuz verpflichtet.

Die Leitung der Arbeitsgemeinschaften liegt in Händen einer BDM-Aerztin oder der Führerin der Gesundheitsdienstmädel im Untergau, durch deren sachliche und führungsmäßige Fähigkeiten der Erfolg der Arbeitsgemeinschaft gewährleistet wird.

Dies und das

Keine „grobe" Beleidigung. Eine Hausangestellte hatte plötzlich die Arbeit eingestellt mit der Begründung, daß sie durch die Worte „Blödes Luder" beleidigt worden sei. Sie verlangte durch Klage am Arbeitsgericht Kündigungsentschädigung. Der Beklagte bestritt, diese Worte gebraucht zu haben, gab aber zu, in der Erregung etwas Aehnliches gesagt zu haben, wenn sich die Klägerin manchmal so dumm gestellt hatte. Das Gericht war der Ansicht, daß die Worte, wenn sie der Beklagte wirklich angewandt hat, zweifellos eine Beleidigung der Klägerin darstellen, aber als eine „grobe" Beleidigung, die eine fristlose Lösung des Arbeitsverhältnisses und Forderung von Kündigungsentschädigung rechtfertigt, seien diese Worte unter den obwaltenden Umständen nicht anzusehen. Die Klage wurde daher abgewiesen.

*

Frankfurt zieht zur „Fehde" aus. Das fränkische Städtchen Giebelstadt bei Würzburg hat vor einigen Wochen der Stadt Frankfurt „Fehde" angesagt. Frankfurt hat den hingeworfenen Handschuh aufgenommen und wird am Pfingstmontag mit dem Bürgermeister an der Spitze, 60 Stadträten und Ratsherren und mit vielem reisigem Volk zur Austragung der „Fehde" nach der Florian-Geyer-Stadt ziehen. Giebelstadt ist schwer gerüstet; es wimmelt in den Gassen der Stadt und rings um die Stadt von Landsknechten. Von den Mauern der Stadt werden Böllerschüsse dröhnen. Dann wird der Herzog von Franken — in diesem Falle Gauleiter Dr. Helmuth — an der Spitze von 300 Soldaten auf die Burg reiten und sich von der Frankfurter Fehde berichten lassen. Dann begrüßt der Herzog die Frankfurter und ein Spiel beginnt, das dann eine allgemeine Verbrüderungsfeier mit feuchtem Charakter abschließen wird.

Standesamtliche Nachrichten Mannheim

Die billigen und guten **Trauringe** nur von **Joh. Klein, Waldhofstr. 6**

Glücklich? Jawohl durch Möbel von **Dietrich • E 3, 11** Bitte genau auf Namen achten! Filiale in Schwetzingen

PRINTZ färbt und reinigt chemisch. MANNHEIM: P 7, 14 - Fernruf 24105. LUDWIGSHAFEN: Ludwigstraße 55 - Fernruf 60786

Brautkränze, Schleier, Buketts Kirchen- und Tafeldekoration Geschw. **Karcher** K 1, 5 Fernruf 235 67 auch nach Geschäftsschluß

Was Heiratet gibt es durch die von allen beachtete Familienanzeige im „Hakenkreuzbanner" bekannt! Sonderermäßigung für Familienanzeigen!

MANNHEIMER BILDERHAUS Wilhelm Ziegler. Werkstätte für moderne Bildrahmung. Gerahmte und ungerahmte Bilder für Geschenke geeignet. H 7, 31 Tel. 265 39

Goldene Medaille. **Möbelhaus Lindenhof** liefert Qualitätsmöbel aller Art in günstiger Preislage. **E. Trabold** Meerfeldstr. 37

Verkündete

Müller Ad. Wohl u. Anna Wagner
Handelsfachlehrer Emil Seitz u. Olga Walter
Schlosser Otto Freund u. Lina Schwind
Schlosser Eugen Gräble u. Erna Linde
Kaufmann August Rösch u. Anna Müller
Bürovorsteher Franz Beßler u. Irma Petri
Konditor Rudolf Merker u. Gertrud Wunsch
Bücherrevisor Arnold Ganteri u. Anna Mainberger
Oberarzt Dr. med. Joachim Bartmann u. Lieselotte Richter
Straßenbahnschaffn. Alfons Ehmann u. Bertha Kobold
Versich.-Kfm. Herm. Klingenfuß u. Johanna Maier
Bäckerm. Alb. Rebel u. Franziska Will
Kfm. Hch. Keller u. Herta Andruszka
Angest. Alb. Baumgart u. Emma Ritzler
Bahnarb. Hch. Bolz u. Johanna Rieger
Schlosser Hans Mantel u. Elfriede Lindemaier
Musiker Karl Maurer u. Gertr. Zimmermann
Architekt Gust. Lorz u. Karoline Möhrle
Flugprüfer Paul Siemers u. Mathilde Würz
Feldwebel Hans Wiedmann u. Frieda Heid
Grenadier Karl Kretschmer u. Amanda Gries
Automech. Friedrich Weigold u. Maria Jäger
Kfm. Peter Manikofski u. Johanna Rehn
Dipl.-Kfm. Rud. Geßert u. Marh. Elz
Bäcker Emil Rösch u. Maria Breunig
Spengler Kurt Kempe u. Erna Schwarzkopf
Baupraft. Joh. Luzar u. Hilda Schön
Versich.-Angest. Joh. Linner u. Luise Sempert
Bauing. Rob. Buchinger u. Luise Widmer
Schlosser Hch. Schäfer u. Luise Moff

Gestorbene

Rudolf Kaffer
Franz Herre, 77 Jahre
Wilhelmine Heinrich, geb. Kaiser
Florian Huber, 47 Jahre
Philipp May, 66 Jahre
Georg Ernst, 67 Jahre
Karl Baumann
Karl Lepa, 60 Jahre
Georg Ph. Debouft II, 75 Jahre
Maria Finke, geb. Spiery, 72 Jahre
Friedrich Schroth sen., 73 Jahre
Eduard Weickum, 61 Jahre
Emma Gund, geb. Weid, 52 Jahre
Monika Diesler Wwe.
Jakob Bürgy III, 76 Jahre
Anna Berger Wwe., 72 Jahre
Karoline Kaufmann geb. Kritter
Johanna Meizner Wwe., 78 Jahre
Luise Vetter geb. Scheer, 30 Jahre
Friedrich Ellwanger
Friedrich Weißmann, 80 Jahre
Johann Martin Faulhaber, 64 Jahre
Bernhard Braun, 64 Jahre

FÜR DIE KÜCHE

Filetröllchen aus Rotbarsch in Weinsoße

Das sauber bereitete Filet aus Rotbarsch, den feinsten Edelfischsorten an Geschmack gleichkommend, beweist folgendes Gericht: Dünne Filets von Rotbarsch werden aufgerollt, mit einem Hölzchen zusammengesteckt und in ⅔ Wasser und ⅓ Wein gar gemacht. Aus der Kochbrühe bereitet man mit einer Buttermehlschwitze, etwas Zitronenscheibe, Kapern und Gewürz nach Geschmack eine zarte, aber pikante Soße. Als Beigabe eignen sich Käsereis, Kartoffelbrei, grüner oder Bohnensalat.

Kinderwagen, Klappwagen in vielen Formen u. allen Preislagen. **Reichardt** F 2 MARKTPL.

Trauringe formschön und preiswert. Ueberzeugen Sie sich von meinem reichhaltigen Lager. Uhren - Schmuck - Bestecke. **KAROLUS** G 2, 12 Jungbuschstr. 1 Minute vom Marktplatz

Werdet Mitglied der NSV

Neuer **Medizinalverein Mannheim** R 1, 2-3 am Marktpl. Gegr. 1890 Ruf 211 71. **Krankenkasse für Familien- und Einzelversicherung**. Arzt einschl. Operation, Arznei, Zahnbehandlung, Brillen in einfacher Fassung, vollst. frei. Hohe Zuschüsse bei Krankenhausbehandlung, Durchleuchtung und Bestrahlung - Wochenhilfe und Sterbegeld. Monatsbeiträge: Einzelperson 4.50; - 2 Personen 6.5; 3 und mehr Personen RM 8.50. Filialen in allen Vororten und in Schriesheim

Käte Berg Mittelstraße 28 zeigt Ihnen unverbindlich die neuesten Modelle in **Damenhüten**. Aenderungen billigst!

Das Erbrecht der Adoptivkinder

In letzter Zeit haben des öfteren Auseinandersetzungen darüber stattgefunden, daß Adoptivkinder ein doppeltes Erbrecht haben; obgleich sie durch die Adoption an Stelle eines eigenen Kindes in alle Rechte der Familie eingetreten sind, behalten sie außerdem ein Anrecht als Erben der Familie oder der Mutter, von der sie abstammen. Dieses eigenartige Verhältnis kann aber natürlich weitgehend beeinflußt werden durch besondere Testamente.

Wenn es sich um den Unterhalt eines Adoptivkindes handelt, so sind zunächst die Adoptiveltern zum Unterhalt verpflichtet; falls diese jedoch durch Schicksalsschläge, z. B. Vermögensverlust, Krankheit, außerstande sein sollten, ihren Unterhaltspflichten nachzukommen, bleibt die Unterhaltspflicht des leiblichen Vaters bei einem ehelich geborenen Kinde, der leiblichen Mutter bei einem unehelich geborenen Kinde bestehen. Das Adoptivkind seinerseits muß, wenn die Notwendigkeit vorliegt, sowohl seine Adoptiveltern unterstützen, als auch, wenn diese in Not gerät, die leibliche Mutter, falls es sich um ein ehelich geborenes Kind handelt, auch den leiblichen Vater.

Diese gesetzliche Regelung wird von manchen Stellen in Deutschland nicht mehr als befriedigend angesehen, es werden Stimmen laut, welche verlangen, daß das Adoptivkind nur noch der Familie zugerechnet werden soll, die es an Kindes Statt angenommen hat.

KAUFHAUS VETTER MANNHEIM · TURMHAUS N 7, 3

Frauenschuhe das heißt: Schuhe, welche gesundes Tragen verbürgen, weil sie orthopädisch richtig sind. Solche Schuhe finden Sie in recht schönen Formen bei **Neher** P 5, 14 an den Planken

MÖBEL VOLK Qu 5, 17-19. Ehestandsdarlehen. Ausstellung in 6 Stockwerken!

Alles was **Photo** betrifft gut und preiswert bei **Photo-Kloos** C 2, 15 Seit 1896 Fernruf 21234

Für den Sommer: Seidene Blusen, Seidene Kleider knitterfrei, kauft bei **Weczera** Mannheim O 3, 4a · Ludwigshafen Bismarckstr. 49

Die gute **Ams** Jos. junior. Eichendorffstraße 9 Fernruf 505 43

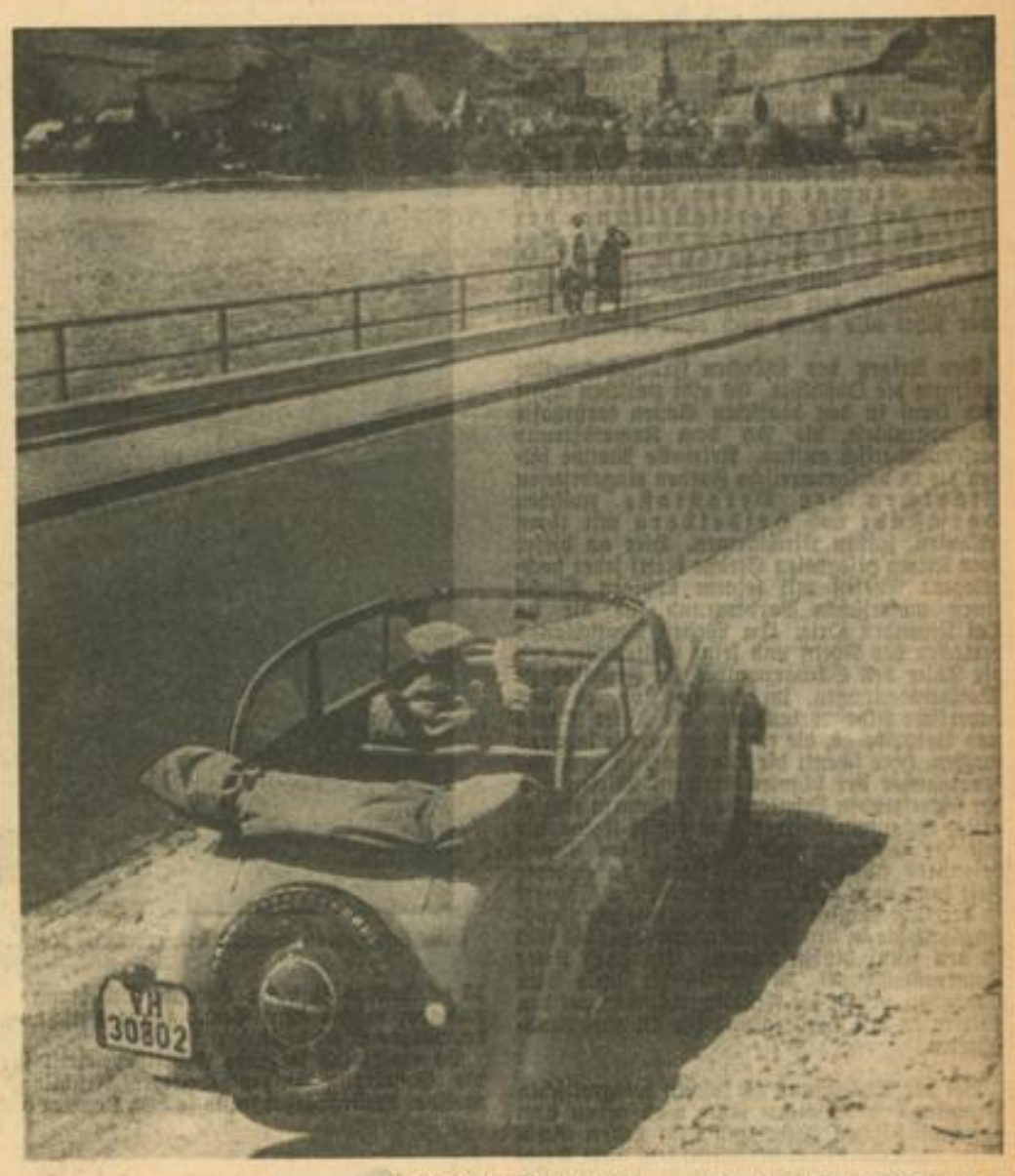
Arbeiter-Hemden eigene Anfertigung. **Adam Ammann** Qu 3, 1 Tel. 237 89. Spezialhaus für Berufskleidung

Mannheimer Groß-**Wäscherei** Karl **Kratzer**. Weißwäscherei, Gardinenspannerei, Industrie-Wäscherei (Putzlöscherreinig.) Mannheim, Drosselstr. 8 Tel. 53002

Frisch auf zur fröhlichen Pfingstfahrt

Die ersten großen Ausflugstage stehen bevor / Feiertagsfreuden der Mannheimer

Flußfahrten zählen zu den beliebten Pfingstvergnügen — Aufnahme: Tobis



Auf froher Pfingstfahrt — Aufnahme: Pressebildzentrale

Von Wettersegen konnten wir leider bisher wenig sprechen. Etwas frostig und verschnupft verabschiedete sich der Wonnemonat, der uns lediglich in der Maiwoche ungetrübte Freiluftfreuden genießen ließ. Und da dem Mannheimer die Hochbetriebswoche besonders nahe am Herzen gelegen ist, sei dem verflossenen Monat manch launische Willkür verzieben.

Jetzt haben wir im Rosenmonat bereits festen Fuß gefaßt. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge studieren wir den Wetterhimmel im Hinblick auf die nahenden Pfingsttage, die für jeden Schaffenden eine längere Ausspannung vor den Ferientagen bedeuten. Sie darf nicht ungenutzt bleiben. Seit Wochen werden Pläne geschmiedet, mit Feuereifer der Kalender festlicher Pfingstereignisse studiert. Auf dem Notizblock hat sich schon eine stolze Reihe von Programmpunkten ergeben, die genügend Anreiz bieten.

In der Weinpfalz drüben lockt das Geißbockspiel in Lambrecht, die Deidesheimer Geißbockversteigerung, das Freinsheimer Hahnenfest. Alles Höhepunkte bunten Volksfesttreibens, dem wir lange genug entsagen mußten. Man ist nach den ermunternden Spargelessen und den Blütentagen in der Nachbarschaft wieder ganz zünftig für einen ordentlichen Rummel aufgelegt. Welches Glück, eine Auswahl zu haben!

Pfingsttage sind traditionelle Ausflugstage. Das Ziel braucht nicht allzu fern zu liegen. Es genügt, eine Kostprobe der zu erwartenden Ferienglüsse zu nehmen. „Raus aus der Stadtenge!" — lautet die Parole. Gleichgültig ob zu Fuß, auf dem Rücken des Stahlrosses, oder in hochpferdigem Wagen. Wer die vergangenen Tage über die Gelegenheit wahrnahm, den Heimstätten der Kanuten und Paddler einen Besuch abzustatten, wird seinen Spaß daran haben, die schmucken Boote in ihrem neuen Farbanstrich auf dem Neckar und dem Rhein sich tummeln zu sehen. Bei den zahlreichen Schiffsfahrten nach Worms und Speyer bilden Begegnungen mit Ein- und Zweimann-Booten angenehme Abwechslungen.

Der Mannheimer hat das Glück, auf allen Wegen, die eine gütige Natur und schaffende Hände zu bieten vermögen, dem Bannkreis der Stadt entrinnen zu können. Wir dürfen wählen zwischen Fluß- und Radfahrwegen, Autobahnlinie und Schienenspuren. Nicht vergessen sei der Luftweg, der wohl für die meisten Pfingstausflügler noch neuartige Reize aufweist.

Wer solche Wahl hat, dem wird die Qual des Entscheidens zu einem Genuß. Wir kosten die Vorfreude in kleinem Ausmaße aus, die uns gewöhnlich knapp vor den großen Urlaubstagen überkommt. Steht nur zu hoffen, daß der Wettermacher nicht an der falschen Strippe zieht und frohgestimmt die Schönwetterklappe öffnet, die uns eine dauerhafte Sonnenlage garantiert, auf die wir Wander- und Badehungrige schon seit langem begierig sind. Wir haben uns derweilen schon vom Rucksack bis zum Fotogerät durchaus pfingstmäßig gerüstet. hk.

Ritter der Pedale — Archivbild

Für Ausflug und Reise:

Vorderschinken, gekocht	125 gr	43 ₰
Salami- u. Zervelatwurst	125 gr	50 ₰
Bierwurst	125 gr	35 ₰
Mettwurst	125 gr	35 ₰
Ölsardinen Dose 20, 30, 40, 45 u.		55 ₰
Fettheringe i. Tomatensoße Dose		35 ₰
Bratheringe i. Burgundertunke Ds.		40 ₰
Filet-Fettheringe Dose	25 u.	45 ₰
Schweizerkäse 45% F. i. T.	125 gr	32 ₰
Edamerkäse 40% F. i. T.	125 gr	30 ₰
Elite-Schmelzkäse 45% F. i. T.	Schachtel	20 ₰
Camembertkäse 50% F. i. T.	Schachtel ab	20 ₰
Pumpernickel	250 gr Paket	18 ₰
Bonbons	125 gr 15, 20, 25 u.	30 ₰
Eisbonbons	125 gr 20 u.	25 ₰
Bonbons i. Cellophan Beutel	10 u.	20 ₰
Traubenzucker i. Celloph. Beutel		10 ₰
Pfefferminz Vivil	Stange 5 u.	10 ₰
Pfefferminz	3 Rollen	10 ₰
Pfefferminz i. Cellophan Beutel		10 ₰
Erfrischungswaffeln	125 gr	24 ₰
Gebäck offen	125 gr ab	15 ₰

3% Rabatt

Schreiber

Heidelberg Groß-Gaststätte „Fauler Pelz"
Zwingerstraße 18, gegenüber Bergbahnstation Kornmarkt
Größter u. schönst. Garten d. Altstadt. Sonntags u. Sonntags Tanz. Beh. gute Küche. 800 Sitzplätze. E. Weine u. Biere.

Heidelberg **Schützenhaus**
Großer Restaurationsgarten. Herrlicher Blick ins Neckartal. 2 Min. vom Schloßhotel. Parkpl. Geeign. f. Betriebsausflüge.

Oberfinkenbach/Odw. erwartet Sie!
Waldr., ideal. Schwimmbad. Prosp. grat. durch Verkehrsverein Finkenbach e. V. Gute Unterkunft. Tagespr. v. 3.30 Mk. an.

Fahrräder
auf Teilzahlung!
Monatlich RM 10.-
Kleine Anzahlung!

Presto
Victoria
Vadoma usw.
Die neuesten Sport-Modelle
Leichtmetallräder
in großer Auswahl!
Doppler
J 2, 8

Turnhalle Käfertal
WORMSER STRASSE 60
Pfingstsonntag und -Montag abdi. ab 7 Uhr
TANZ
Es ladet freundlichst ein E. KAHL

Unsere Damen
verstehen es ausgezeichnet, sich mit ihrer Kleidung der Mode und der Jahreszeit anzupassen. Sie wissen, daß gerade die
Handtasche
und zum Reisekleid natürlich der elegante
Reisekoffer
die gute Erscheinung ergänzt und kaufen deshalb stets bei Ch. W. Müller, dem Spezialgeschäft für modische Lederwaren
Ch. W. Müller O 3, 11/12 Kunststraße

SPORT-DOBLER MANNHEIM N 2, 11 HAT ALLES FÜR DEN SPORT!

Deutsche Lande im Frühlingsbild

Kleine Anweisungen für den Fotofreund / Von Herbert Starke

Auf einer Frühlings- und Pfingstreise empfängt uns die deutsche Landschaft in ihrem festlichsten Gewand. Man hätte Grund, nach dem Blütenfall der allzu schnell vergänglichen Naturpracht ein wenig melancholisch nachzublicken. Wer jedoch den Wundern des deutschen Frühlings mit der Kamera in der Hand nachgeht, vermag die schönste Jahreszeit doppelt zu erleben. Einmal auf der Reise selbst, dann bei der Fertigstellung der eigenen Aufnahmen und ihrer Betrachtung im Fotoalbum. Das selbst aufgenommene Bild kann den Frühlingszauber der flüchtigen Zeit entreißen — wer wandert oder fährt also heute noch ohne Kamera!

Den Reigen der schönsten Frühjahrsmotive eröffnete die Obstblüte. Es gibt zwischen April und Juni in den deutschen Gauen wahrhafte Motivparadiese, die sich dem Kamerafreund verschwenderisch auftun. Reizvolle Motive bilden die in vorsommerliche Farben eingebetteten Städtchen der Bergstraße zwischen Darmstadt und Heidelberg mit ihren schlanken, spitzen Kirchtürmen. Hier an dieser vom Klima gesegneten Straße bietet jeder hochgelegene Garten mit seinem üppigen Wuchs einen malerischen Vordergrund für die im Tal liegenden Orte. Im Westen Deutschlands verlocken der Rhein und seine Seitentäler und die Täler des Schwarzwaldes im Frühling zu Motiventdeckungen, im Süden sind es das bayerische Alpenvorland und die Täler Tirols und Vorarlbergs, die eine Kamerareise lohnend machen. Hier schenkt die Landschaft in dem Nebeneinander der blumenübersäten Wiesen und der schmelzenden Schneereste der Kamera einzigartige Stimmungsbilder. Das ergibt Fotos, die mit 1/50 Sekunden und Blende 11 bei Sonne besonders schön gelingen. Kaum zu anderer Zeit kann man aus der heimgekehrten Ostmark so herrliche Motive heimbringen wie zur Frühlingszeit, die in den Alpenländern sogar bis spät in den Juni hinein dauert. Ein ganz tiefer Kamerastandpunkt, 30 Zentimeter über dem Erdboden, bringt die Frühlingsblumen auf den Wiesen in den Vordergrund der alpinen Landschaften.

Bei der Ausrüstung zu solchen fotografischen Frühlingswanderungen sollte man neben dem panchromatischen Film und dem hellen Gelbfilter nicht ein Gerät vergessen, das viele Fotofreunde für entbehrlich halten: das Stativ. Nicht die Ferne in dem Blütenmeer der Gärten, sondern die Nähe des Baumvordergrundes prägt den Durchblicksmotiven die eigentliche Frühlingsstimmung auf; der günstige Standpunkt liegt jeweils 2 bis 3 Meter von dem nächsten Blütenzweig. Die Einstellung der Meterzahl erfolgt auf die doppelte Entfernung des vordersten Zweiges (4 Meter statt 2 Meter), und die Schärfenausdehnung bis zum Hintergrund kann durch Benutzung der kleinen und kleinsten Blende (f : 16 bis f : 36) erreicht werden. Kleine Blendenöffnung gewährt höchste Tiefenschärfe vom Blütenvordergrund bis zum landschaftlichen Hintergrund — das bedingt aber auch wegen der entsprechenden Verdunkelung des Bildfeldes lange Belichtung, zumal das bei blauem Frühlingshimmel notwendige Gelbfilter seinerseits die normale Belichtungszeit auf das Doppelte verlängert. So erfordert selbst das sonnigste Frühlingsmotiv bei Blende 16 mindestens 1/5 bis 1 Sekunde Belichtung — und wer möchte ohne Stativ solche Belichtung verwacklungsfrei ausführen?

Dem Fotografen entgeht kein schönes Motiv. Stets ist er schußbereit. Aufn: Tölle

So ergibt sich folgende Arbeitsvorschrift für die Gestaltung anspruchsvollerer Frühlingsmotive: Blütenvordergrund suchen, Kamera auf Stativ in 2 bis 3 Meter Abstand davor aufstellen, Entfernung von 4 bis 6 Meter auf der Skala einstellen, mindestens auf f : 16 abblenden, Gelbfilter aufsetzen und nun mittels des Drahtauslösers 1/2 bis 2 Sekunden, je nach Helligkeit des Motivs belichten.

Im 15-Kilometer-Tempo

Die Radtouristik kommt jetzt wieder so richtig in Schwung

„Ist eine Luftpumpe dabei, sind die Frühstücksbrote auf dem Gepäckträger und habt ihr alle die Lampen in Ordnung?"

Na, dann kanns losgehen. Die blankgewienerten Stahlrosse werden auf die in der Morgendämmerung noch ganz stille Straße geschoben, und Vati gibt das Kommando: Aufsitzen! Die Familie Knüppelberger tritt ausgeruht und mit sonntäglichem Tatendrang in die Pedale. Voraus der Mann, der ab und zu einen Blick zurückwirft, ob seine Gefolgschaft noch beisammen ist, und am Schluß die sorgende Mutter, um achtzugeben, daß auch wirklich niemand und nichts verloren geht.

Hübsch einer hinter dem andern radeln Knüppelbergers auch auf den breitesten Straßen in der Stadt: sie kennen alle Verkehrsregeln in- und auswendig und sind im Besitz vorschriftsmäßiger F-Räder mit Kettenantrieb. Die roten Rückstrahler, der weiße Streifen am hinteren Schutzblech, die Glocken und Bremsen — alles ist tipptopp in Ordnung. Vater ist stolz darauf und hat fast den Wunsch, daß an jeder Ecke ein Auge des Gesetzes auf seine Karawane fallen möge.

Feine Fahrradwege haben wir auf beiden Seiten der Augusta-Anlage. Bei der Kreuzung zur Seckenheimer Landstraße heißts aufpassen, daß man die Einfahrt zur Reichsautobahn unbeschädigt überquert. Bald ist abermals ein Fahrradweg erreicht, der entlang der Schnellbahn Mannheim-Heidelberg bis an den Ortseingang von Seckenheim führt; er hat von Mannheim her auch eine Zufahrt neben dem Neckardamm, am Rennplatz vorbei, die erst vor wenigen Jahren hergestellt wurde. In Seckenheim besteht nun die Möglichkeit, geradeaus weiterzufahren auf der alten Landstraße über Edingen nach Heidelberg. Beim OEG-Bahnhof biegt auch ein weniger guter Feldweg ab, auf dem wir Neckarhausen erreichen; meist aber wird man über die Robert-Wagner-Brücke nach Ilvesheim aufs andere Ufer des Neckars fahren. Bei der Abfahrt von der Brücke sei zur Rechten ein Blick auf die große Ilvesheimer Festhalle und die neue Eigenheimsiedlung gewagt, zur Linken sehen wir bald darauf die Badische Blindenanstalt im ehemals Hundheimschen Schloß. Schon haben wir das Dorf hinter uns und flitzen gen Ladenburg. Wer auf der andern Seite dieses einstweilige Ziel erreichen will, muß sein Rad über die Ladenburger Neckarbrücke schieben, denn sie hat nur einen Fußgängerweg.

In Ladenburg selbst empfiehlt sich ein beschauliches Dahintrudeln, zum ersten, weil es ein Fehler wäre, an den Sehenswürdigkeiten dieser alten Stadt so stumpfsinnig vorbeizufahren wie es leider viele tun, zum andern, weil die mittelalterlich engen und verwinkelten Gassen manche unübersichtliche Ecke aufweisen. Es gibt da Stellen, an denen die Omnibusse der OEG fast die ganze Straßenbreite ausfüllen. Möchtest du plötzlich als Kühlerfigur auf einem Auto sitzen?

Allerhand Ermahnungen, denkt Herr Knüppelberger, als er so mit Kind und Kegel die Schriesheimer Landstraße erreicht hat. Den zur Linken einbiegenden schmalen und kürzeren Weg nach Schriesheim dürfen Radfahrer an Sonntagen nicht benutzen, weil er da den Spaziergängern vorbehalten ist. Macht nichts, die Landstraße ist breiter und vor allem glatter. Bald landen wir in Schriesheim und stehen vor der schweren Entscheidung: Einkehr in einem der freundlichen Gasthäuser oder Weiterfahren ins Ludwigstal?

Ueberlassen wir Knüppelbergers ihrem Schicksal: sie werden den rechten Weg schon finden, denn ein rechter Radfahrer kommt überall durch. An der Bergstraße entlang läßt sichs auch gut fahren. Zwischen Schriesheim und Dossenheim ist sogar ein Streifen der Landstraße als Fahrradweg abgegrenzt worden. Wer über Weinheim die Rückfahrt antreten will, findet ebenfalls gute Wege und verschiedene Möglichkeiten, entweder über Viernheim durch den Käfertaler Wald, oder über Großsachsen und Heddesheim, oder — wer einen Umweg nicht scheut — nach der Karte mit eigener Zusammenstellung. Wer von uns Mannheimern kennt zum Beispiel den Strahlenheimer Hof, einen unserer kleinsten Stadtteile? Wer war schon in Wallstadt, oder in Leutershausen oder in unserem Nachbardorf Neckarhausen?

Radfahrer, entdeckt die Heimat! Fahrt nicht an allem vorbei, nur weil es im 20-Kilometer-Umkreis eures Wigwams liegt. Haltet einmal Einkehr in diesem oder jenem Ort, den ihr noch nicht kennt.

Die Zeit des Wanderns ist wieder da!

Sonntags geht es hinaus ins Grüne. Wichtig ist aber, daß die Kamera immer dabei ist. Sie hält die einzelnen Tageserlebnisse fest, die uns noch nach Jahren erfreuen. Kleinkameras, Rollfilmapparate, Stative, Gelbfilter, Filmmaterial u. alle photographischen Hilfsmittel zeigt Ihnen Ihr Photohändler

CARTHARIUS
P 6, 22 Plankenneubau

Vor dem Pfingstausflug zu BREUNIG's PHOTO-CENTRALE
ERSTES HAUS FÜR PHOTO-BEDARF
Mannheim, O 7, 4 Planken

Zeitunglesen ist Pflicht - ohne Zeitung geht es nicht!

Langeröffer-Drogerie
Th. Hofmann - Langerötterstraße 16

Photohaus Schmidt
Mannheim N 2, 2 Nähe Paradeplatz
Fernruf 26697
empfiehlt sich zur Ausführung sämtl. Amateur-Photo-Arbeiten
Neuzeitliche Labor.-Einrichtung
Apparate auf Teilzahlung

Jetzt gehts in den Urlaub
- Vergessen Sie Ihren
- Foto-Apparat nicht

Große Auswahl in sehr preiswerten Marken-Modellen im
I. Foto-Haus H. Kloos
C 2, 15 zwischen Zeughaus und Paradeplatz
Seit Jahrzehnten bekannt und bewährt

Schöne Erinnerungen halten fest FOTO-APPARATE sämtliche Markenfabrikate von
KARL CHRISTOFFEL
G 3, 9 Jungbuschstraße
Foto-Arbeiten preiswert und gut

HB-Anzeigen bringen Erfolg!

SIEH' DIE WELT DURCH DIESES AUGE!
Wer seine Aufnahmen durch Photo-Jori entwickeln und kopieren läßt, der hat die Garantie, daß geschulte Fachkräfte das Letzte aus jeder Aufnahme herausholen! Und die besten Aufnahmen stets vergrößern lassen!
Photo-Jori
J. Rietmann Ruf 257 85
E 2, 4/5

Wer fotografiert hat mehr vom Leben

Gustav Eder besiegt Carmelo Candel durch K. o.

Berufsboxkämpfe in Berlin / Kreitz (Aachen) schlägt Emile Olliven nach Punkten

Die Berufsboxkämpfe in der Berliner Bockbrauerei verregneten nahezu vollständig, daher kam es auch, daß nur rund 3000 Zuschauer den Kämpfen beiwohnten. Der frühere Deutsche Halbschwergewichtsmeister Adolf Witt (Kiel) trennte sich von dem schwedischen Meister John Andersson unentschieden. Witt ging gleich auf einen K. o. aus, doch hielt der langsame Schwede dem Ansturm stand und erzwang später sogar Vorteile, zumal Witt wegen unsauberen Kämpfens verwarnt werden mußte. Nur durch eine große Schlußrunde konnte Witt die Richter beeindrucken, so daß diese ein Unentschieden gaben. Im einleitenden Weltergewichtstreffen zwischen den beiden Berliner K. Dalchow und H. Lipowski gab es über 4 Runden ebenfalls ein Unentschieden. — Ueber die gleiche Strecke konnte K. Roßke (Berlin) im Leichtgewicht Leopold (Bernau) nach Punkten besiegen.

Der Hauptkampf zwischen dem Deutschen Weltergewichtsmeister Gustav Eder und dem französischen Mittelgewichtsmeister Carmelo Candel nahm ein vorzeitiges Ende. In der siebenten Runde wurde Candel mit einem schweren rechten Haken auf den Solar Plexus ausgezählt. Eder führte von Anfang an den Kampf mit großer Energie und schlug harte Rechte an den Kopf seines Gegners. Der Franzose ließ sich aber nicht einschüchtern und antwortete mit linken Haken und Eins-Zwei-Schlägen, so daß Eder in der fünften Runde gezeichnet war. In der sechsten Runde änderte der Deutsche seine Taktik und schlug nun auf die Körperpartien. Er hatte damit in der siebenten Runde Erfolg. Auf Halbdistanz landete er einen schweren rechten Haken, so daß der Franzose stöhnend zusammenbrach und weit über die Zeit hinaus kampfunfähig war. Eders Sieg wurde stürmisch gefeiert.

Der Aachener Halbschwergewichtler Jean Kreitz besiegte den früheren französischen Meister Emile Olliven über acht Runden nach Punkten.

Niederlage der Wiener Amateure

Die Wiener Amateur-Boxstaffel, die sich am Donnerstagabend vor nur 1000 Zuschauern in der Stuttgarter Stadthalle vorstellte, verfügte nur in den leichteren Klassen über gute Kräfte und unterlag im Gesamtergebnis der verstärkten Stuttgarter Polizeistaffel mit 10:6 Punkten.

Die Ergebnisse:

Fliegen: Pichler (W) besiegt Feucht (S) nach Punkten. — **Bantam:** Taferer (W) besiegt Schmidt (S) nach Punkten. — **Feder:** Jaro (W) besiegt Pfanner (S) nach Punkten. — **Leicht:** Nanz (S) besiegt Hölzenauer (W) nach Punkten. — **Welter:** Endreß (S) besiegt Weinthal (W) nach Punkten. — **Mittel:** Klumpp (S) besiegt Piakowsky (W) nach Punkten. — **Halbschwer:** Schöllkopf (S) besiegt Oettinger (W) erste Runde k.o. — **Schwer:** Budeck (S) besiegt Körber (W) nach Punkten.

Henkel, Metaxa, Göpfert und Koch

spielen für Deutschland in Wimbledon

Wie in den letzten Jahren wird der deutsche Tennissport auch diesmal bei den inoffiziellen Weltmeisterschaften in Wimbledon vertreten sein. Neben dem Deutschen Meister Henkel und dem Wiener Georg von Metaxa hat die Reichssportführung zwei Nachwuchsspielern die Möglichkeit gegeben, im schwersten Turnier der Welt zu lernen. Rolf Göpfert (Berlin) und der erst 19 Jahre alte Westfale Engelbert Koch (Münster), der in den Nationalen Meisterschaften in Braunschweig erst in der Vorschlußrunde von Henkel geschlagen wurde, sind so talentiert, daß sie von der Teilnahme an einem Weltturnier nur Nutzen haben können, selbst dann, wenn sie in den ersten Runden ausscheiden und die Endkämpfe als Zuschauer mitmachen.

Für die Frauenwettbewerbe hat die Reichssportführung die Wienerin Rosel Kraus und Berlins talentierte Nachwuchsspielerin Gisela Enger gemeldet. Man kann gespannt sein, wie sich die sechsköpfige deutsche Expedition in Wimbledon in der Zeit vom 20. Juni bis zum 2. Juli halten wird.

Helen Wills-Moody verlor

Die erste Niederlage seit ihrer erfolgreichen Rückkehr zum internationalen Tennissport mußte die elffache Wimbledon-Siegerin Helen Wills-Moody am Donnerstag beim internationalen St.-Georgs-Hill-Turnier in Weybridge hinnehmen. Im Kampf um den Eintritt in die Vorschlußrunde unterlag sie der englischen Whigtman-Pokalspielerin Mary Hardwick 6:1, 3:6, 3:6, nachdem sie in ihren bisherigen Spielen auf englischem Boden in diesem Jahr erst einen Satz abgegeben hatte. Frl. Hardwick dürfte durch ihren Sieg der Polin Jedrzejowska den Weg zum Turniersieg freigemacht haben.

Langenus pfeift in Paris

den Kampf Deutschland — Schweiz

Am Donnerstagabend fand eine Sitzung der Regel- und Schiedsrichter-Kommission der FIFA in Paris statt, in der die Schiedsrichter für die Vorrundenspiele zur Fußball-Weltmeisterschaft am 4. und 5. Juni festgelegt wurden. Der Belgier John Langenus ist Schiedsrichter des Spieles Deutschland — Schweiz am 4. Juni im Pariser Prinzenpark-Stadion. Die übrigen Schiedsrichter am 5. Juni sind: Scari (Italien) für Cuba — Rumänien, Conrie (Frankreich) für Ungarn — Niederl.-Indien, Beranek (Deutschland) für Italien — Norwegen, Wüthrich (Schweiz) für Frankreich — Belgien, Eklind (Schweden) für Brasilien — Polen und Leclerque (Frankreich) für Tschechoslowakei — Holland.

Noch 31 Pferde im Derby

Für das Deutsche Derby am 26. Juni in Hamburg-Horn sind bei der vorletzten Einsatzzahlung noch 31 Pferde stehen geblieben. Das Hauptgestüt Gradiz kann sich auf Astrologie, Liebesgabe und Stromwart stützen, Waldfried auf Majoran, Jaromir und Patron, Gestüt Schlenderhan auf Orgelton und Marschall Vorwärts, Ebbesloh auf Adlersee und Föhrental, Erlenhof auf Scorel und Geisha. Weiter sind noch startberechtigt Cicerone, Frauenpreis, Effner, Brocken und Broock.

Mercedes-Benz in der Reichskanzlei

Der Führer besichtigte am Donnerstag in der Reichskanzlei den nach der neuen Formel gebauten Mercedes-Benz-Rennwagen und erkundigte sich eingehend nach allen Einzelheiten der neuen Konstruktion. Er begrüßte bei dieser Gelegenheit den jungen Meisterfahrer Hermann Lang, den Gewinner des diesjährigen und vorjährigen Preises von Tripolis.

Das Rennen aller Rennen

500 000 Zuschauer wohnten dem berühmten Epsom-Derby bei, von dem unser Bild das Feld in der Tottenham-Kurve zeigt. Hier führt „Halcyon Gift", von dem man später nichts mehr hörte. Die Favoriten und der Sieger — der als Außenseiter gestartete Franzose „Bois Roussel" unter dem auch in Deutschland bekannten Jockej Elliot — liegen noch weit im Hintertreffen. Weltbild (M)

Vor den letzten Bezirksklasse-Entscheidungen

KFV vor dem Aufstieg / Heddesheim in Sicherheit / 08, 07 und Phönix steigen ab

An dem Wiederaufstieg des Karlsruher FV in die Gauliga dürfte nach dessen Unentschieden in Viernheim kein Zweifel mehr bestehen. Für Viernheim hatte der Tag, der alle Hoffnungen zunichte machte, noch weiteres Unheil im Gefolge. Die Unbeherrschtheit einiger Zuschauer hat dem Verein Platzsperre eingebracht. Aus diesem Grunde findet auch das Aufstiegsspiel gegen Plankstadt am ersten Feiertag, das in Viernheim hätte ausgetragen werden sollen, bekanntlich in Plankstadt statt. Es ist das natürlich ein unerwartetes Geschenk, das dem Meister der unterbadischen Ostgruppe da in den Schoß fiel. Und die ehrgeizigen Plankstadter werden bemüht sein, die Chance wahrzunehmen, um zu einem zweiten Sieg zu kommen. Aber so leicht wie gegen Pforzheim dürfte ihnen das Vorhaben nicht gelingen, wenn es überhaupt gelingt. Viernheim verfügt immerhin über die erfahrenere Mannschaft, die jedenfalls auch in Bezug auf Technik und Mannschaftsarbeit den Plankstadtern etwas voraus hat. Der ausschlaggebende Faktor dürfte sein, ob und in welchem Maße die Vorfälle des letzten Sonntages und die Platzsperre eine Herabminderung der Kampfkraft der Elf gebracht haben. Das Spiel der beiden Meister von Unterbaden wird wohl auf alle Fälle einen ausgezeichneten Besuch aufzuweisen haben.

In Unterbaden-West ist nun die Abstiegsfrage auch erledigt. Vfg. 07 und Phönix Mannheim müssen die Lindenhöfer auf dem bitteren Weg zur Kreisklasse begleiten. Drei Mannheimer Vereine also müssen absteigen, während es den Landvereinen gelungen ist, sich zu behaupten. Das kommt nicht von ungefähr. Den drei Mannheimer Vereinen, die so manches Spiel technisch überlegen durchführten und dann doch verloren, fehlte es eben an mutigen Stürmern, die im gegnerischen Strafraum schossen, statt immer noch einmal das Bällchen einem Kameraden zuzuschieben, bis schließlich ein Gegner dazwischenfuhr und der Tändelei ein Ende machte. Unverkennbar ist es in dieser Hinsicht bei den Landvereinen besser bestellt und vielleicht ist da auch die Einsatzbereitschaft der einzelnen Spieler etwas größer. Wie großartig war doch der Sieg der Heddesheimer in ihrem letzten Spiel, bei dem es um Sein oder Nichtsein in der Bezirksklasse ging und wie sticht dagegen doch die schwache Leistung der Neuostheimer ab, die zwei Heimspiele, die sichere Rettung bedeutet hätten, nicht gewinnen konnten, obschon alle Möglichkeiten dafür gegeben waren. Phönix Mannheim raffte sich zu spät auf und da der Gauentscheid, der das Spiel gegen Weinheim verloren für Phönix gab, in der Berufung kaum aufgehoben werden dürfte, so ist der alte Mannheimer Fußballpionier zum Spielen in der Kreisklasse verurteilt.

In der Gruppe Ost ist die Sache noch nicht ganz entschieden. Immer noch ist die Frage offen, wer Eberbachs Weggenosse bei dem Marsch nach unten sein soll. Eppelheim, Walldürn und Schwetzingen stehen da in engerer Wahl. Schwetzingen hat am 6. Juni Gelegenheit, seine Stellung zu verteidigen. Es bedarf aber schon einer guten Leistung, wenn der notwendige Sieg erfochten werden soll, denn wenn auch Eberbach erledigt ist, so sind die Leute vom Neckarstrand auf eigenem Gelände immer zu fürchten.

Auch in der Gruppe West findet am 5. Juni ein Pflichtspiel statt, bei dem Hockenheim in Ilvesheim gastiert. Es geht hier zwar lediglich um eine Verbesserung des Tabellenstandes, doch ist das Treffen nicht ohne Reiz.

Eck.

Mannheims Schwimmer zeigen sich verbessert

Der Städtekampf gegen Worms im Städtischen Hallenbad endet unentschieden

Die mit Spannung erwartete Begegnung der Städtemannschaften von Worms und Mannheim im Mannheimer Hallenbad brachte gestern abend des Rätsels Lösung. In packenden Kämpfen gaben die Schwimmer und Schwimmerinnen auf beiden Seiten ihr Letztes, um den oft nur an einem „Fädchen" hängenden Sieg herauszuschwimmen. Dabei konnten wir die erfreuliche Feststellung machen, daß der kämpferische Einsatz hier wie da im Vergleich zu früheren Kämpfen eine größere Härte aufzuweisen hatte, die in entsprechenden Zeitverbesserungen klaren Ausdruck fand.

Nachdem die Gäste erstmals mit einer vollständigen Stadtvertretung, bestehend aus Vertretern(innen) des mehrfachen Deutschen VoW-Meisters „Poseidon" Worms, Hessen, sowie TV Worms ihr Kommen zugesagt hatten, durfte man auf den diesmaligen Ausgang besonders gespannt sein, zumal bei den Einheimischen auf verschiedene gute Kräfte wie W. Lichdi, Ziegenfuß und Böhler bei den Männern verzichtet und auch auf seiten der Frauen verschiedentlich Ersatz gestellt werden mußte. Wenn trotzdem unsere Mannheimer Männer alle Staffeln gewinnen konnten, so wollen wir uns ehrlich freuen und dies als verdienten Lohn angestrengter Winterarbeit werten.

Bei den Frauen dagegen mußte die Ueberlegenheit der Wormserinnen erneut anerkannt werden, wobei wir den Einheimischen gern zugestehen, daß auch sie ihre Zeiten in der Zwischenzeit drücken konnten, also auch Formverbesserungen aufzuzeichnen haben.

Leider gestattete die Kürze der Zeit nicht die Austragung eines Wasserballspieles, das sicher eine besondere Bereicherung des Abends gebracht hätte.

Ergebnisse:

Frauen 6 × 4 Bahnen Brust: 1. Worms (Gartt, Kullmann, Welker, Sackreuther, Bauer, Heil) 9:01,8 Minuten; 2. Mannheim (Blank, Enzinger, Immetsberger, Schramm, Kern, Mailahn) 9:34,4 Minuten. — **Männer 10 × 4 Bahnen Brust:** 1. Mannheim (Jeck, Keller, Staudt, Hannack, Frank, Kuhn, Engel, Ziemer, Weniger, Tr. Ehrlich) 12:53,9 Minuten; 2. Worms 13:37,6 Minuten. — **Frauen 4 × 4 Bahnen Kraul:** 1. Worms (Segten, Henkel, Zintel, Müller) 5:28,8 Minuten; 2. Mannheim (Pilcher, Kühn, Pister, Gurris) 5:31 Minuten. — **Männer 10 × 4 Bahnen Kraul:** 1. Mannheim (Eberle, Zander, Leis, Winkler, Staudt, Dobler, Keller, Fitzner, Weniger, Weingärtner) 10:56 Minuten; 2. Worms zwei Körperlängen zurück. — **Frauen-Lagenstaffel 3 × 4 Bahnen doppelt:** 1. Worms (Oesterreicher, Keil, Zintel) 4:20,4 Minuten; 2. Worms II 4:35 Minuten; 3. Mannheim 4:45 Minuten. — **Männer-Lagenstaffel 3 × 4 Bahnen doppelt:** 1. Mannheim Jugend (Kretzler, Hannack, Weingärtner) 4:06 Minuten; 2. Mannheim II (Bruckbräu, Jeck, Winkler); 3. Worms 4:31,8 Minuten; 4. Worms 4:41,5 Minuten.

kr.

Internationales Pfingst-Tennisturnier in Berlin (Schirner-M)

Auf den Rot-Weiß-Plätzen in Berlin begann bereits das Internationale Pfingstturnier, bei dem es um die Meisterschaft von Berlin und den Wanderpreis des Königs Gustaf von Schweden für Frauen geht. Zu den aussichtsreichsten Teilnehmerinnen gehören Marieluise Horn, Deutschlands Spitzenmeisterin (links), und die Amerikanerin Wheeler (rechts).

Rittm. Hasse erfolgreich

beim Warschauer Reit-Turnier

Das zweite Hauptereignis beim Warschauer Reitturnier neben dem Preis der Nationen war am Donnerstag der Preis der Polnischen Armee, ein Jagdspringen der Klasse S, in dem jeder Reiter zwei Pferde über den Kurs zu bringen hatte. Unter den 41 Bewerbern blieb nur Rittm. K. Hasse mit Tora und Goldammer fehlerlos. Marschall Rydz-Smigly selbst überreichte dem siegreichen deutschen Reiter den wertvollen Ehrenpreis.

Bei schönstem Sommerwetter waren die Tribünen der herrlichen Anlage im Lazienki-Park bis auf den letzten Platz besetzt. Unter den Ehrengästen sah man neben den diplomatischen Vertretern auch den Chef der polnischen Armee, Marschall Rydz-Smigly, der sich vor Beginn der Wettbewerbe die deutschen Reiter vorstellen ließ. 19 klobige Hindernisse waren aufgestellt, die bis zu 1,60 Meter hoch und 4,50 Meter breit waren. 150 Meter waren in einer Minute zu durchreiten. Rittm. K. Hasse kam zunächst mit Tora fehlerlos über den Kurs, auch im zweiten Umlauf machte er mit Goldammer keinen Fehler, obwohl er nach fünf Hindernissen die Steigbügel verlor. Riesiger Beifall überschüttete den Sieger, als er den Ehrenpreis in Empfang nahm. Als zweitbester Deutscher belegte Oblt. Huck den achten Platz mit Fridolin, der sich am Wassergraben 4½ Fehler zuzog, und Olaf. Oblt. Brinckmann und Rittm. Momm teilten mit drei rumänischen Offizieren den 11. bis 15. Platz.

Mannheimer Vereine starten

bei der Karlsruher Ruder-Regatta

Eine gute Besetzung erfuhr die Karlsruher Ruder-Regatta, die am 11. und 12. Juni auf dem Stichkanal ausgefahren wird. 26 Vereine meldeten 81 Boote und 347 Ruderer. Im Ersten Achter wird es ein spannendes Zusammentreffen zwischen Amicitia Mannheim und RV Friedrichshafen geben. Hervorragende Skuller treffen im Einer zusammen, Kaidel (Schweinfurt), von Opel (Rüsselsheim), van den Bergh (Mainz) und Matschke (Nürnberg) heißen hier die Bewerber. Im Doppelzweier startet die neue Verbindung Kaidel/von Opel gegen den Mainzer RV und Alemannia Karlsruhe. Im Zweier ohne haben die Mannheimer Olympiasieger Eichhorn/Strauß und Gaber/Waßmann gemeldet. Im Ersten Vierer mit sind RV Rüsselsheim und die Mannheimer Amicitia Favoriten.

*

Die 16. Internationale Ruderregatta in Heidelberg wurde terminlich für den 3. Juli festgelegt.

Karl Freund (München, früher Ludwigshafen) wurde vom Reichsfachamtsleiter Kurt Frey zum Gaufachwart für Schwerathletik im Gau Bayern bestellt.

Die Leitha rettet Deutschlands Riviera

Neue Zukunft für den Neusiedlersee / Das seltamste Wasser trocknet aus / Das Wiener Meer wird aufgefüllt

Im östlichsten Zipfel der Ostmark liegt, nur eine schwache Autostunde von Wien, Europas seltsamster See, der Neusiedlersee. Durch ihn hindurch führt die Reichsgrenze und teilt den Wasserspiegel in deutsches und ungarisches Gebiet. Ein breiter Schilfgürtel umrahmt die riesige Fläche dieses Binnengewässers, das mit 337 Quadratkilometer mehr als dreimal so groß wie Preußens größter Landsee, der Spirdingsee und nur ein Drittel kleiner als der Bodensee ist. Am westlichen Horizont ziehen sich die Waldberge des Leitha-Gebirges und des Rosaliengebirges hin. Im Osten öffnen sich hinter den Giebeln verträumter Dörfer die Weiten der Puszta. Im Süden verschwimmen Wasser und Himmel.

Des Reiches wärmste Zone

An diesen Ufern liegt Deutschlands Riviera, des Reiches wärmste Zone. Und dem Neusiedlersee verdankt es das Burgenland, daß es keine Nachtfröste kennt, die seine berühmten Wein-, Obst- und Gemüsekulturen bedrohen würden. Hier gibt es keine scharfen Temperaturgegensätze. Der See verhindert sie. Denn täglich verdunsten nicht weniger als zwei Millimeter seiner Spiegelhöhe, gleich sieben Millionen Liter Wasser.

Aber nicht nur die Rolle des Temperaturreglers ist es, die diesem See seine Eigenart verleiht. Die irisierenden Wellen, die über diese 36 Kilometer lange und teilweise bis zu 16 Kilometer breite Fläche rollen, tragen heilkräftige mineralische Stoffe mit sich. Schon die milchiggraue Farbe des Wassers verrät den starken Gehalt an Glaubersalz, Soda und Kalk, der beispielsweise am östlichen Randteil bis zu 20 Prozent beträgt. Hier sind an den Ufern, oft ins fruchtbare Land eingesprengt, weiße Flecken zu finden, Ausblühungen von Soda, von den Burgenländern „Zick" genannt, der mineralische Niederschlag ausgetrockneter Wasserlöcher.

Heilsame Schlamm-Massage

Die Wiener, deren Wochenendhäuschen versteckt im Schilfe stehen, und auch die Bewohner des Seengebietes haben sich die Heilkraft des Wassers längst zunutze gemacht. Eine Massage mit dem schwarzgrauen Schlamm, der den Seegrund bedeckt, soll ihrer festen Behauptung nach Rheuma vertreiben und verhindern. Man geht auf diesem merkwürdigen Schlamm wie auf einem Teppich. Durch den ganzen See! denn das Wasser ist auf der ungeheuren Fläche nur bis höchstens 70 Zentimeter tief. Es steht dem Bootsfahrer also jederzeit frei, mitten im See über Bord zu steigen und den Weg ans Ufer oder weiter in das Wasser hinaus zu Fuß fortzusetzen.

Der Steppensee verschwand

Die Metropole an der Donau hätte also vor ihren Toren ein Wasserparadies. Aber dieses „Wiener Meer" ist bedroht. Bedroht von der Sonne. Denn die sieben Millionen Liter täglicher Verdunstungsverluste — die Wassertemperatur mißt im Sommer oft bis 30 Grad — bedeuten eine jährliche Wasserstandsabnahme von 12 Zentimeter. Das ist aber weit mehr, als die ganze Niederschlagsmenge beträgt. Der Steppensee trocknet also langsam aus. Schon einmal, in den Jahren 1856 bis 1873, war er gänzlich verschwunden. Erst eine abnorm große Regenmenge ließ ihn dann wieder erstehen.

Acht Projekte in 17 Jahren

Seit 1921 gehört der Neusiedlersee bis auf seinen südlichen Teil zu Oesterreich. Und seit dieser Zeit wird darüber debattiert, wie das Austrocknen des Sees verhindert werden könnte. Acht Projekte haben schon das Licht der Welt erblickt und schlummern friedlich in Aktenregalen. Früher, in der ungarischen Aera, hatte man einmal den Versuch gemacht, die Rabnitz, einen Fluß im Südosten, durch den See zu leiten. Der Kanal war schon gebaut, mußte dann aber zugeschüttet werden, weil man die Ueberschwemmungsgefahr nicht genügend berücksichtigt hatte. Im übrigen interessiert sich Ungarn kaum für das Neusiedlerprojekt, da ihrer Hauptstadt Budapest ein anderer See, der Plattensee, als Wassersportgelegenheit zur Verfügung steht. Im Gegensatz dazu hat Wien in seiner näheren Umgebung nur diesen einen See. Die weitentfernten Alpenseen im Salzkammergut und in Kärnten sind nur in Urlaubsfahrten, aber nicht übers Wochenende erreichbar.

Der Laie lächelt über den Fachmann

Nach der Wiedereingliederung Oesterreichs in das Reich ist nun auch das Problem Neusiedlersee mit Aussicht auf rasche Verwirklichung angepackt worden. Und diesmal ist es bemerkenswerterweise nicht das Projekt eines Fachmannes, das im Vordergrund steht. Ein Beamter, der Kanzleidirektor der Wiener Finanzprokuratur Ludwig Reinhardt, hat den neuen Plan nach jahrelangem eingehenden Studium ausgearbeitet. Die Urlaubszeit mußte herhalten, zu Streifen, zu Messungen, zu Berechnungen. Tag und Nacht lag der Wiener Kanzleidirektor am See auf der Lauer, beobachtete die Bewegungen und Veränderungen des Wasserspiegels, registrierte, überlegte . . . und dann war das Rätsel gelöst: in alle früheren Projekte hatte sich ein grundlegender Fehler eingeschlichen. Im ungarischen Süden des Sees existiert ein Abflußkanal, der in der Lage ist, etwa 6000 Liter Wasser in der Sekunde aufzunehmen und weiterzuführen. Sein Niveau hatte man in allen Plänen zu hoch angesetzt, etwa zwei Meter höher als das Niveau des Sees, so daß dieser Kanal als Abflußader nicht in Rechnung gestellt werden konnte.

Gebirgswasser in den See geleitet

Die Beobachtungen des Wiener Beamten klärten nun den Fehler auf, der sich seit beinahe 20 Jahren durch alle Akten geschleppt hatte. Der Hansang-Kanal kann nun im neuen Plane berücksichtigt werden. Als Abfluß-Kanal. Die nötige Zufluß-Wassermenge aber, die den jährlichen, bisher nicht ersetzten Verdunstungsverlust auszugleichen hätte, soll die Leitha liefern, ein Fluß, der fast immer Hochwasser führt und der in 10 Kilometer Entfernung im Norden des Sees zur Donau fließt. Der zu bauende Kanal wäre mit Schleusen zu versehen, durch die der Ueberfluß der Leitha herangeführt würde. Der Neusiedlersee könnte so mit klarem Hochgebirgswasser durchgespült werden. Zugleich würde der Verdunstungsverlust ersetzt.

Nur ersetzt. Der Wasserspiegel wird nur wenig gehoben. Denn der eigentümliche Reichtum des Sees an gelösten mineralischen Stoffen soll erhalten bleiben. Das neue Projekt ist bereits dem Reichsinnenminister eingereicht worden. Aus einem Schreiben des Ministeriums geht hervor, daß man in Berlin die große Bedeutung des Planes zu würdigen weiß. Die Durchführung würde übrigens nicht mehr als eine Million Mark kosten. Bei Einsatz des Arbeitsdienstes noch bedeutend weniger.

Mit der Verwirklichung des Projekts bliebe Wien für die Zukunft ein ideales Wochenendausflugsziel und Wassersportgelände erhalten. Die Eigenart des Klimas, der Landschaft, der Ruster Wein, den die Bauern in den Buschenschränken ihrer Erdkeller ausschenken, die große Heilkraft des Wassers, werden dem Neusiedlersee auch weit über die Grenzen der Ostmark hinaus Freunde gewinnen. Von der wirtschaftlichen Seite her gesehen, bedeutet der Plan des Wiener Kanzleidirektors die Sicherung der wichtigsten Erwerbsquelle der Seegegend: der Schilfgewinnung. Der zwei Kilometer breite Schilfgürtel am Ost- und Südoststrande des Sees wandert jährlich im Winter in Tausenden von Waggons ins Innere des Reiches als unentbehrliches Material für das Bauhandwerk.

Auch Fischzucht, die wegen der stellenweise allzu geringen Tiefe des Sees heute nur im kleinen Umfange möglich ist, — das Wasser friert im Winter oft bis zum Grunde — könnte mit großem Erfolge betrieben werden, da Wien als Absatzgebiet ja in nächster Nähe liegt. Der Neusiedler-Hecht genieß noch aus früheren Zeiten her einen vorzüglichen Ruf.

„Die Fledermaus" Foto: Tobis

Foto: Pictura/Märkische-Panorama-Schneider
Lucie Englisch — Magda Schneider in „Ihr Leibhusar"

Das ist Liebe zum Film

In der ganzen Welt gibt es heute Filmnarren, die zwei- oder dreimal in der Woche ins Kino gehen, um sich die neuesten Programme anzuschauen. Einzigartig aber dürfte die Liebe zum Film einer alten Engländerin sein, die sich in jeder Woche zwölfmal denselben Film ansieht.

Nachmittags, wenn das Kino aufmacht, erscheint die alte Engländerin, kauft ihre Karte und bleibt im Kino sitzen, bis es Zeit zum Abendessen ist. Nach dem Abendessen erscheint sie wieder, löst eine neue Karte und bleibt, bis die letzte Vorstellung zu Ende ist. Man hat sich natürlich für die Persönlichkeit dieser alten Engländerin interessiert. Es handelt sich um eine einsame, stille Frau, die offenbar durch die ruhige Atmosphäre des Kinos angezogen wurde und mit der gleichen, ruhigen Begeisterung auch den Beginn des Programms abrollen sah.

Der „ohnmächtige" Dieb

Dardir Aboul Hassan, ein reicher Kohlenhändler in Alexandria, erlebte vor kurzem ein recht unangenehmes Abenteuer. Er fuhr in einem vollbesetzten Autobus in sein Büro, als plötzlich ein vor ihm stehender Passagier ohnmächtig an seine Brust sank. Hassan bemühte sich um den Erkrankten, und nachdem Wiederbelebungsversuche erfolgreich waren, half man dem Mann aus dem Autobus, damit er sich in der frischen Luft erholen konnte. In seinem Büro angelangt, stellte Hassan entsetzt fest, daß ihm seine Brieftasche, die 600 RM enthielt, abhanden gekommen war. Auf der Polizeidirektion wunderte man sich über die Meldung keineswegs. Seit Wochen trieb nämlich schon auf den Autobuslinien von Alexandria ein Taschendieb sein Unwesen, der seinen Opfern stets „ohnmächtig" an die Brust zu sinken pflegte, um sie im Gedränge ihrer Wertgegenstände und Brieftaschen zu berauben. Mit diesem Trick hatte der Gauner reiche Beute gemacht. Auf den Fall Hassan hin wurden alle Autobusschaffner alarmiert, so daß man nun den Dieb bei einem neuen „Ohnmachtsanfall" verhaften konnte.

Wegen Knoblauch vertagt

Der Richter stellte fest, daß der Angeklagte eine sehr schlechte Aussprache hatte und forderte ihn auf, ein wenig näher an den Richtertisch heranzutreten und das mit deutlicher Stimme zu sagen, was er zu seiner Entlastung vorzubringen wisse. Der Angeklagte tat, wie ihm geheißen wurde.

Doch schon nach dem zweiten Wort prallte der Richter zurück, sah dem Angeklagten scharf ins Auge und fragte ihn: „Haben Sie Zwiebel gegessen?" Der Angeklagte schüttelte das Haupt und versicherte: „Nein, Herr Richter, aber Knoblauch!"

Daraufhin wurde die Verhandlung sofort abgebrochen und um 24 Stunden vertagt. Dieser Vertagungsgrund wurde zum ersten Male in den Akten von South-Karolina offiziell erwähnt.

Das Antlitz der Erde ändert sich

Aus Kornkammern wurden Wüsten und aus Mooren fruchtbares Ackerland

Die Geographiebücher, in denen unsere Großväter studierten, enthalten manche Angaben, über die wir den Kopf schütteln. Die Erdkugel hat sich verändert und ändert sich weiterhin. Und unsere Enkel werden einmal die Nasen rümpfen über die geographischen Karten, die man im Jahre 1938 herstellte. Landstriche, die einst fruchtbare Kornkammern waren, sind heute verlassene Wüsten. Moorgebiete und Oedländer von ehedem hat der Farmer des 20. Jahrhunderts urbar gemacht und in Aecker und Wiesen verwandelt. Bodenerosion und Neulandgewinnung sind die beiden Faktoren, die die Angaben unserer Geographiebücher immer wieder veraltern lassen.

Das beste Beispiel für die ständigen Veränderungen, denen die Erde unterworfen ist, bietet Nordamerika. Hier sind 110 Millionen Tagwerk fruchtbares Land durch Sandstürme und die durch Einwirkung des Wassers hervorgerufene Erosion vollständig vernichtet worden, während über eine Milliarde Tagwerk Land zwei Drittel bis drei Viertel ihrer fruchtbaren Humusschicht eingebüßt haben. Zum Ausgleich für diesen Verlust, den die Landwirtschaft betraf, hat man in den Tälern von Tennessee und am Coulee-Damm Gebiete kultiviert, die vormals nutzloses Brachland waren. Ein Landstrich von 44 000 Quadratmeilen in Tennessee wurde der Landwirtschaft erschlossen durch großzügige Bewässerungsmaßnahmen.

Wird der Bodenverlust, den die Natur dem Menschen zufügt, durch den Bodengewinn wieder ausgeglichen? Für die Vereinigten Staaten muß man diese Frage verneinen. Zu viel Raubbau wurde getrieben, zu viel Wälder sind niedergelegt worden, die einst für weite Gebiete ein natürlicher Schutzgürtel gegen Sandstürme waren. Die Farmer wirtschafteten aus ihrem Boden so viel wie möglich heraus, ohne an morgen zu denken. Die Folge davon war, daß mehr als 200 000 Familien ihr versandetes und zerstörtes Land in Kansas und Nebraska verlassen mußten, um sich in neuen Regionen, die ihnen in Washington, Idaho und Oregon zugewiesen wurden, anzusiedeln. Das Land, das sie verließen, ist nie mehr für den Ackerbau zu retten. Man hat aus dieser erschütternden Tatsache gelernt. Die Regierung von Kanada macht beispielsweise gegenwärtig verzweifelte Anstrengungen, durch Anpflanzung von sechs Millionen Bäumen rund um die einstmals reichen Ackergebiete die drohende Zerstörung und Versandung aufzuhalten. Hier besteht vielleicht noch die Möglichkeit, im Kampf mit der unerbittlichen Natur siegreich zu bleiben. Immerhin wird es Jahrzehnte, vielleicht sogar Jahrhunderte dauern, bis die Kornkammern Westkanadas von ihren Wunden, die menschliche Unvernunft im Verein mit den Urkräften der Natur ihnen schlug, wieder ganz genesen sind.

Seit Jahrzehnten spielt sich dieser unselige Zug der Farmer auf dem amerikanischen Kontinent von ödgewordenem Land zu neugewonnenem Land ab. Im Zusammenhang mit diesen Veränderungen sind stolze Städte verfallene Dörfer geworden. Wichtige Eisenbahnlinien wurden bedeutungslos, lebensprühende Hafenorte verfielen in einen Dornröschenschlaf. Und an anderen Orten, wo man Neuland schuf, wuchsen blühende Städte aus der Erde, die vielleicht in jenem ständigen Auf und Ab dasselbe Schicksal erleben werden, das den Städten inmitten der zu Oedland gewordenen Landstriche in Kansas und Nebraska zuteil wurde.

Frühstück auf den Weg ins Büro

Die Budapester Strassenbahn führt Speisewagen ein

Wie die Blätter melden, führt die ungarische Hauptstadt Budapest noch in diesem Jahre Speisewagen in ihrem Straßenbahnbetrieb ein. Diese Idee hat ihr Vorbild in der Schnellbahnlinie Düsseldorf-Krefeld, die schon seit vielen Jahren auf der 30 Kilometer langen Strecke einen Speisewagen als Anhänger mitführt, eine Einrichtung, die sich gut bewährt hat. Auch im Tempo braucht man also auf die schönen Seiten des Alltags nicht zu verzichten. Man weiß nicht mehr recht, wo die eine Stadt aufhört und die andere beginnt, Werk folgt auf Werk, Fabrik reiht sich an Fabrik, dazwischen Häuser und wieder Häuser. Eine endlose Straße, die die elektrische Bahn in kürzester Zeit durchfährt.

Wer kein Auto besitzt, ist auf dieses Verkehrsmittel angewiesen, die eine in Europa einzigdastehende Einrichtung besitzt. Die Düsseldorfer-Krefelder Schnellbahn führt nämlich einen Anhänger mit, der als regelrechter Speisewagen eingerichtet ist, in dem man sozusagen auf dem Sprung ins Geschäft seinen Hunger und Durst stillen kann. Man trinkt im Frühzug seinen Kaffee und löffelt sein Ei, man speist zu Mittag und nimmt nachmittags ein paar Brötchen zu sich, die der Speisewagenkellner in liebenswürdiger Form serviert. Junggesellen brauchen bei ihrer Wirtin nicht lange auf das Frühstück warten, sie nehmen es auf der Fahrt ins Büro zu sich, und Ehemänner können der Hausfrau die Mühe des Kochens ersparen, denn es speist sich wirklich gut im fahrenden Straßenrestaurant zwischen Düsseldorf und Krefeld. Sogar eine hübsche Barmixerin gibt es in dieser seltsamen Straßenbahn, die es vortrefflich versteht, an heißen Tagen die erhitzten Gemüter mit köstlichen Eisgetränken abzukühlen.

Man sitzt auf bequemen Polstersesseln, und wenn man sonst im D-Zug den Blick auf die grüne Natur werfen kann, so sieht man hier auf vorbeiflitzende Firmenschilder, auf rauchende Schlote und auf das eilige Hin und Her der Straßen. Nun will auch die Stadt Budapest dem Beispiel Düsseldorf-Krefelds folgen, nachdem sich diese Einrichtung im Laufe von vierzehn Jahren so gut bewährt hat, daß kein Mensch mehr das schmucke rollende Straßenrestaurant vermissen will.

MARCHIVUM

Meldungen aus der Industrie

SW **Karl Schweyer AG, Mannheim.** An Stelle des verstorbenen früheren Mitgliedes des Aufsichtsrates Karl Schweyer sen., Mannheim, wurde Frau Mimi Schweyer geb. Thommen, Mannheim, zum Mitglied des Aufsichtsrates bestellt.

SW **HV der Sektkellerei Wachenheim AG.** Die in Stuttgart abgehaltene HV der Sektkellerei Wachenheim AG genehmigte den bekannten Abschluß mit 5 Prozent Dividende, nachdem ein Aktionär die Heraufsetzung der Dividende auf 10 Prozent beantragt hatte, bei der Abstimmung jedoch nicht durchdringen konnte. Der gleiche Aktionär beanstandete den Geschäftsbericht, der ebenso wie der Jahresabschluß so knapp gehalten bzw. erläutert sei, daß er den gesetzlichen Vorschriften nicht entspräche und somit also der Prüfungsvermerk des Wirtschaftsprüfers nicht zu Recht gegeben sei. Die Opposition, für die Dr. Sagmeister sprach, gab gegen die Wiederbestellung des bisherigen Wirtschaftsprüfers Protest zu Protokoll. Bei der Neufassung der Satzung entspann sich eine lebhafte Diskussion, die schließlich zur Absetzung dieses Punktes von der Tagesordnung führte. — Aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist Bankdirektor Dr. Schneider, während Bankdirektor Dörr von der Deutschen Bank Stuttgart neu gewählt wurde.

SW **„Atlas" Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft Ludwigshafen a. Rh.** In der oHV der Atlas Lebensversicherungs AG in Ludwigshafen a. Rh., der die Aachener Rück und die Kölnische Rück nahestehen, war das gesamte AK von 2 Mill. RM. vertreten. Die Gewinnverteilung wurde vorschlagsgemäß einstimmig genehmigt. Die weitere Aufwärtsentwicklung hat auch im Geschäftsjahr 1937 angehalten. Der Zugang an Versicherungen betrug 46,64 (43,885) Mill. RM. Versicherungssumme. Der Abgang an Versicherungen belief sich auf 31,11 (34,62) Mill. RM. Versicherungssumme. Als Bestand am Ende des Geschäftsjahres kann die Gesellschaft einschließlich der Versicherungen des Aufwertungsverbandes 539,86 (524,32) Mill. RM. an Versicherungssumme und 24,656 (22,820) RM. an versicherter Jahresrente ausweisen.

Die Beitragseinnahme in der Lebensversicherung einschließlich Rentenversicherung betrug 12,19 (12,12) Mill. RM. und in der Unfallversicherung 324,086 (208,029) RM. Das Unfallgeschäft schloß mit einem Verlust von 106,50 (13,378) RM. ab. Der Beitragsbestand konnte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Der Gesamtüberschuß des Geschäftsjahres 1937 beträgt 200 900 (188 195) RM. Von dem Ueberschuß erhalten die Versicherten des niedrigen Tarifes 10 Proz. des Jahresbeitrages (wie bisher). Die Versicherten der Normal-Tarife erhalten wieder eine Dividende von 15 Prozent des Jahresbeitrages. Insgesamt werden den Versicherten aus dem ausgewiesenen Ueberschuß 168 100 (157 895) RM. überwiesen. Für die Versicherten des ehemaligen „Süddeutschen Volksversicherungsverein a. G." sind außerdem für 1938 (wie i. V.) 10 % des gewinnberechtigten Jahresbeitrages in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen worden. Die Aktionärdividende, die wieder 5 Prozent des Aktienkapitals beträgt, erfordert 25 000 RM. Die AR-Mitglieder erhalten als Gewinnanteile 7698 (4249) RM. Der Rest wird auf neue Rechnung vorgetragen. Die Aufwertungsversicherten erhalten aus der geschäftsplanmäßig vorgesehenen Gewinnrücklage auf die in der Zeit vom 1. Juli 1938 bis 30. Juni 1939 fälligen Versicherungsleistungen eine Zuschußleistung von 70 Prozent. Die Sicherheitsmittel der Gesellschaft stellen sich Ende 1937 auf rund 15,248 (12,556) Mill. RM.

Der Zugang an neuen Versicherungen in den ersten fünf Monaten des laufenden Geschäftsjahres wird als befriedigend bezeichnet. In der Unfallversicherung ist der Beitragsbestand in den ersten fünf Monaten gegenüber dem Vorjahr ungefähr gleich geblieben. Die gemäß des Aktiengesetzes erforderliche Neuwahl des gesamten Aufsichtsrates ergab folgende neue Zusammensetzung des Aufsichtsrates: Justizrat Bruno von Görschen (Aachen), Vorsitzer, Direktor Fritz Aner (Aachen) stellv. Vorsitzer, Direktor Dr. Wilhelm Bierlein (Köln), Generaldirektor Dr. jur. Christian Oertel (Berlin), Generaldirektor Walter Schmidt (Aachen).

SW **Saline Ludwigshalle AG, Saline und chemische Fabrik Bad Wimpfen a. N.** Die Saline Ludwigshalle AG, Saline und chemische Fabrik, Bad Wimpfen a. N., konnte 1937 den Absatz in beiden Abteilungen leicht erhöhen. Diese Erhöhung betrifft den Inlandsabsatz, während der Export rückgängig war. Der Absatz von Salz hat sich nur, soweit es sich um Gewerbesalz handelt, erhöht, in der chemischen Abteilung dagegen waren alle Erzeugnisse lebhafter gefragt. Die Erlöse zeigten eine allgemein rückläufige Tendenz. Der Rohüberschuß ist auf 0,82 (0,68), d. h. 1,07 abz. 0,39 „Uebrige Aufwendungen") Mill. RM. gestiegen, wozu noch Zinsen mit 0,018 (—) und ao. Erträge von 0,12 (0,06) Mill. RM. traten. Hiervon erforderten Löhne, Gehälter und soziale Abgaben 0,51 (0,41), Steuern 0,18 (0,15) Mill. RM. Nach 0,20 (0,11) Mill. RM. Abschreibungen verbleibt ein Jahresgewinn von 64 777 (82 445) Reichsmark, der sich um den Vortrag auf 146 896 (162 118) RM. erhöht. Es soll daraus eine Dividende von wieder 12 Prozent gezahlt werden. — In der Bilanz betragen die gesamten Verbindlichkeiten fast unverändert 0,25 Mill. RM., andererseits das Anlagevermögen trotz der höheren Abschreibungen 0,53 (0,29) und das Umlaufsvermögen 0,88 (1,15) Mill. RM.

Die Absatzentwicklung im neuen Jahr sei befriedigend, so daß die Belegschaft wieder vergrößert werden konnte.

SW **Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken AG, Berlin.** In der Bilanzsitzung der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken AG, Berlin, wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1937 vorgelegt. Nach erhöhten Abschreibungen schließt die Bilanz mit einem Reingewinn von 1 538 343 (im Vorjahr 1 548 161) Reichsmark. Der auf den 23. Juni dieses Jahres einzuberufenden Hauptversammlung soll vorgeschlagen werden, eine Dividende von 6 Prozent — wie im Vorjahre — auszuschütten und 459 970 RM. zur Bildung freier Rücklagen zu verwenden. Es wurde weiter berichtet, daß der Geschäftsgang im laufenden Jahre im allgemeinen befriedigt.

Aktien meist fester, Renten freundlich

Berliner Börse

Wider Erwarten zeigte die letzte Börse vor der dreitägigen Unterbrechung des Geschäfts durch das Pfingstfest eine ziemlich feste Tendenz bei lebhafteren Umsätzen als in den Vortagen. Das ist um so bemerkenswerter, als sonst eine mehrtägige Pause Glattstellungen namentlich des berufsmäßigen Handels auslöste. Man ist aber offenbar für die nächste Zeit fest gestimmt, da Abgaben so gut wie gar nicht mehr vorlagen und andererseits schon geringer Bedarf bei der herrschenden Materialknappheit zu Kurssteigerungen führt. Aber nicht nur der berufsmäßige Handel, sondern auch das anlagesuchende Publikum waren mit Anschaffungen auf fast allen Marktgebieten vertreten.

Eine Bevorzugung erfuhren dabei neuen Bauwerte, unter Hinweis auf die großen Bauvorhaben in der Reichshauptstadt. Berger zogen um 2¼ Prozent, Holzmann um 1 Prozent an. Aber auch Montane blieben weiter beachtet, so Buderus (plus ¾ Prozent), Hoesch (plus ⅞ Prozent), Klöckner und Mannesmann (je plus ¼ Prozent). Nur die gestern kräftiger erhöhten Rheinstahl lagen 1 Prozent schwächer. Von Braunkohlenwerten gewannen Rheinbraun 1¼ Prozent, Niederlausitzer 1 Prozent und Deutsche Erdöl ¾ Prozent, von chemischen Papieren Farben ½ Prozent und von Gummi- und Linoleumaktien Deutsche Linoleum 1 Prozent. Bei den Elektrowerten wurden Akkumulatoren, die ausschließlich Dividende- und Anleihestockausschüttung (zusammen zirka 18½ Prozent) gehandelt wurden zirka 1½ Prozent. Schuckert ½ Prozent höher, Siemens dagegen 1 Prozent niedriger bezahlt. Fest lagen auch Autoaktien, so Daimler in Auswirkung des Jahresberichts mit plus 1⅛ Prozent und BMW mit plus 1 Prozent. Im übrigen sind noch Allgemeine Lokal und Kraft mit plus 2¼ Prozent, Berliner Maschinen mit plus ½ Prozent, dagegen Felten (ohne Dividende) mit minus ¾ Prozent zu erwähnen.

Im variablen Rentenverkehr ermäßigten sich die Reichsaltbesitzanleihe und die Gemeindeumschuldungsanleihe um je 5 Pfennig auf 132,20 beziehungsweise 96¼. Kassa-Renten lagen dagegen eher etwas besser.

Am Geldmarkt waren für Blankotagesgeld um ¼ Prozent niedrigere Sätze von 2¾ bis 3 Prozent anzulegen.

Von Valuten errechneten sich das Pfund mit 12,33, der Dollar mit 2,493 und der Franken mit 6,91½.

Da sich auch am Börsenschluß nur vereinzelt Neigung zu Glattstellungen geltend machte, lautete der Grundton weiterhin fest. Dierichs zogen gegen den Verlauf um 2 Prozent an, Feldmühle gewannen 1 Prozent, ferner erhöhten sich Elektrische Werke Schlesien um ¼ Prozent, Vereinigte Stahlwerke und Westdeutsche Kaufhof um ½ Prozent. Farben lagen mit 161½ nicht voll behauptet.

Nachbörslich wurde nicht gehandelt.

Bei der amtlichen Berliner Devisennotierung wurde das englische Pfund auf 12,32½ (12,33) festgesetzt. Der Dollar blieb mit 2,493 unverändert. Der holländische Gulden schwächte sich auf 137,48 (137,50), der französische Franken auf 6,915 (6,92) ab. Der Schweizer Franken veränderte sich mit 56,74 (56,75) nur unbedeutend.

Von den zu Einheitskursen gehandelten Bankaktien stiegen Deutsche Ueberseebank um 1, Vereinsbank Hamburg um ½ und Berliner Handelsgesellschaft um ¼ Prozent. Bei den Hypothekenbanken fielen Hamburger Hypotheken durch einen Verlust um 1 Prozent auf. Bayerische Hypotheken gaben um ½ Prozent nach. Am Markt der Industriepapiere gewannen Dresden-Leipziger Schnellpresse 3¼, Harburg-Eisen 2¼ und Kreift 2 Prozent. Andererseits schwächten sich Vereinigte Gumbinner Maschinen um 4¼ und Falkensteiner Gardinen um 2 Prozent ab. Kemp wurden nach Pause 4 Prozent niedriger bewertet. Von Kolonialpapieren gewannen Otavi ¾, während Schantung 1 Prozent niedriger ankamen.

Von Steuergutscheinen wurden die Fälligkeiten 1934 bis 1937 gestrichen, während sich sonst nur die sog. Anleihestocksteuergutscheine veränderten, die von 82,70 auf 82,50 nachgaben.

Kautschuk

Marktlage: ruhig. Sheets loko 5⅞; per Juli-August 5 11/16; per August-September 5¾. Preise in Pence für ein lb.

Rhein-Mainische Mittagbörse

Freundlicher

Die Umsätze an der Börse waren durch die Unterbrechung der Pfingstfeiertage naturgemäß beeinflußt, so daß an zahlreichen Marktgebieten Erstnotierungen überhaupt ausfielen. Die Grundhaltung der Börse blieb jedoch ausgesprochen freundlich, angeregt durch verschiedene Sonderbewegungen, vor allem IG Farben, Erdöl, Buderus. Schließlich hörten die bisherigen Abgaben aus verschiedenen Kanälen ziemlich vollständig auf, so daß vielfach vorhandenes neues Kundschaftsinteresse auf leere Märkte stieß. Somit konnten IG Farben bei größeren Umsätzen zunächst ½ Prozent und später weitere ½ Prozent gewinnen. Metallgesellschaft um ¼ Prozent leicht erholt. Am Montanmarkt Buderus in etwa gleichem Ausmaße. Mannesmann um ¼ Prozent höher. Schwächer lagen jedoch hier Rheinstahl um ½ Prozent, Rheinbraun um 1 Prozent, Hösch um ⅛ Prozent. Vereinigte Stahlwerke gut behauptet. Motorenaktien bis auf Adlerwerke, die unverändert einsetzten, fester, so BMW und Daimler um je 1 Prozent. Maschinenwerte durchweg um Bruchteile eines Prozentes befestigt. Sehr still lagen Bau-, Zement-, Zellstoff- und Elektrowerte. Von letzteren zogen Gesfürel 1½ Prozent, AEG ½ Prozent an. Im einzelnen erhöhten AG für Verkehr den Kurs um ½ Prozent, Westdeutsche Kaufhof um ¾ Prozent, BdK um ½ Prozent.

Der Rentenmarkt lag so gut wie umsatzlos, und zwar ausschließlich infolge der viertägigen Feiertagsunterbrechung. Altbesitz wurden etwa unverändert mit 132,20 (132,25) notiert, festverzinsliche Freiverkehrswerte wie späte Schuldbücher, Städtealtbesitz waren zu unveränderten Kursen zu hören. Ein etwas lebhafteres Geschäft verzeichneten zu anziehenden Kursen wieder österreichische Schillingswerte, von denen 4prozentige Oesterreichische Ablösung mit 94 (93½), 4prozentige Treffer-Anleihe mit 335 (332) Reichsmark je Stück gehandelt wurden.

Der Verlauf der Börse war für Aktien recht fest. IG Farbenindustrie waren bis über 161½, also noch ½ Prozent höher zu hören, vor allem erholten sich die anfangs vernachlässigten und zum Teil abgeschwächten Montanwerte, wobei Rheinstahl ihren Anfangsverlust so gut wie ganz ausglichen, Hösch über den Verlustausgleich noch hinaus ⅛ Prozent, Mannesmann weitere ⅛ Prozent, Vereinigte Stahlwerke ½ Prozent gewannen. Erdöl schlossen mit 139¼, also mit einem Tagesgewinn von ¾ Prozent. Reichsbank mit 193¾ nach anfangs 192¾, AG für Verkehrswesen mit 129¼ plus ¾ Prozent fester.

Renten im Verlaufe weiterhin still und ohne Veränderungen, auch der Pfandbriefmarkt unverändert ruhig.

Tagesgeld wieder 2½ Prozent.

Metalle

Berliner Metallnotierungen

Berlin, 3. Juni. RM für 100 Kilo. Elektrolytkupfer (wirebars) prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 49; Standardkupfer lfd. Monat 43,25 n.; Originalhüttenweichblei 17,75 n.; Standardblei lfd. Monat 17,75 n.; Originalhüttenrohzink ab norddeutschen Stationen 16 n.; Standardzink lfd. Monat 16 n.; Originalhüttenaluminium 98 bis 99 Prozent in Blöcken 133; desgleichen in Walz- oder Drahtbarren 99 Prozent 137; Feinsilber 36,70—39,70.

Amtl. Preisfestsetzung für Kupfer, Blei und Zink

Berlin, 3. Juni. RM für 100 Kilo. Kupfer: Juni, Juli, August, September, Oktober, November 43,25 n. Brief, 43,25 Geld; Tendenz: abgeschwächt. — Blei: Juni, Juli, August, September, Oktober, November 17,75 n. Brief, 17,75 Geld; Tendenz: abgeschwächt. — Zink: Juni, Juli, August, September, Oktober, November 16 n. Brief, 16 Geld; Tendenz: abgeschwächt.

Dr.-Ing. Ludwig Hermann gestorben

Am 31. Mai verstarb in Frankfurt a. M. Dr.-Ing. Ludwig Hermann, Vorstandsmitglied der IG-Farbenindustrie und Führer der mittelrheinischen Betriebsgemeinschaft. Mit Dr. Hermann verliert die rhein-mainische Wirtschaft eine ihrer führenden Persönlichkeiten. PBZ

Baumwolle

Notierungen der Bremer Baumwollterminbörse

Bremen, 3. Juni. Juli 927 Brief, 918 Geld; Oktober 961 Brief, 958 Geld; Dezember 973 Brief, 969 Geld; Januar 979 Brief, 972 Geld; März 990 Brief, 985 Geld; Mai 996 Brief, 918 Geld. — Tendenz: stetig.

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt/M.

Schon seit geraumer Zeit zeigt die Großwetterlage eine äußerst sprunghafte Entwicklung. Da der Durchzug der Störungsfront zu den einzelnen Gebietsteilen sehr unterschiedliches Wetterverhalten auslöste, sind der Wettervorhersage große Schwierigkeiten bereitet worden. So kam es in den letzten Tagen dabei anfänglich zur Entwicklung eines Sturmwirbels, der sich in abgeschwächtem Maße auch bei uns auswirkte. Die Gesamtlage läßt auch für die Folge noch keine durchgreifende Besserung erwarten. Es werden nach Aufheiterungen immer wieder Rückschläge erfolgen, die um so heftiger sein werden, je kräftiger die vorausgegangene Erwärmung ausgefallen ist.

Die Aussichten für Samstag: Zunächst vielfach aufgeheitert und etwas wärmer, dann wieder aufkommende Unbeständigkeit mit Neigung zu Regenfällen, Winde aus Süd, später aus West.

... **und für Sonntag:** Wechselhaft, mit Aufheiterungen, aber auch Niederschlägen.

Rheinwasserstand

	2. 6. 38	3. 6. 38
Waldshut	280	292
Rheinfelden	261	284
Breisach	134	147
Kehl	268	288
Maxau	446	444
Mannheim	347	348
Kaub	195	222
Köln	162	165

Neckarwasserstand

	2. 6. 38	3. 6. 38
Mannheim	326	324

Frankfurter Effektenbörse

Festverzinsl. Werte	2. 6.	3. 6.
4% Dt. Reichsanl. v. 27	102,—	101,90
Int. Dt. Reichsanl. 30	103,75	104,—
Baden Freist. v. 1927	99,50	99,75
Bayern Staat v. 1927	100,—	100,—
Anl.-Abl. d. Dt. Reh.	132,—	—
Dt. Schutzgebiet 08	11,85	11,93
Augsburg Stadt v. 26	99,50	99,50
Heidelbg. Gold v. 26	99,75	99,—
Ludwigsh. v. 26 S. 1	99,25	99,25
Mannhm. Gold v. 26	99,37	99,37
Mannheim von 27	99,37	99,37
Pirmasens Stadt v. 26	99,—	99,50
Mhm. Ablös. Altbes.	137,50	137,50
Hess. Ld. Liqu. R1-24	101,—	101,—
B. Kom. Goldhyp. 29	100,—	100,—
do. Goldanl. v. 30	100,—	100,—
do. Goldanl. v. 26	100,—	100,—
Bay. Hyp. Wechs. Gof	—	—
Frkf. Hyp. Goldhyp.	100,—	100,—
Frankf. Liqu.	101,—	101,—
Frkf. Goldpfbr. VIII	100,—	100,—
Frkf. Goldpfr. Liqu.	101,12	101,—
Mein. Hyp.	100,—	100,—
Mein. Hyp. Liqu.	101,12	101,12
Pfälz. Hyp. Goldpfd.	101,—	101,—
Pfälz. Liqu.	101,62	101,62
Pfälz. Hyp. Goldkom.	100,—	100,—
Rhein. Hyp. Gdpf. 3-4	100,—	—
do. 5-9	100,—	—
do. 12-13	100,—	—
do. Liqu.	101,—	101,10
do. Gdkom. I II	100,—	100,—
Südd. Boden-Liqu.	101,60	101,6
Großkraftwk. Mhm.	105,75	105,75
Lind. Akt.-Obl. v. 26	—	—
Rhein-Main-Donau 23	—	—
IG Farbenind. v. 28	129,87	130,—
Industrie-Aktien		
Accumulatoren	—	218,—
Adt Gebr.	70,—	71,—
Aschaffbg. Zellstoff		
Bayr. Motor.-Werke	147,—	148,50
Berl. Licht u. Kraft	—	—
Brauerei Kleinlein	114,—	114,—
Brown Bov. Mhm.	131,50	132,—
Cement Heidelberg	—	134,75
Daimler Benz	148,25	148,50
Deutsche Erdöl	137,50	138,62
DeutscheLinoleumw.	161,—	161,—
Dt. Steinzeuge F'feld	—	—
Durlacher Hof	107,—	117,—
Eichb.-Werger-Br.	116,50	116,50
El. Licht & Kraft	140,—	140,—
Enzinger Union	—	—
Gebr. Fahr AG.	154,—	—
IG Farbenindustrie	161,—	161,50
Feldmühle Papier	134,50	136,25
Gesfürel-Loewe	145,50	146,50
Th. Goldschmidt	—	138,50
Gritzner-Kayser	52,50	52,87
Großkraft Mhm. Vz.	—	—
Grün & Bilfinger	230,—	—
Hanfwerke Füssen	—	—
Harpener Bergbau	174,—	174,50
Hochtief AG. Essen	136,75	138,25
Holzmann Phil.	162,75	163,50
Ilse Bergbau		
do. Genußscheine	133,—	—
Junghans Gebr.	118,25	118,—
Kali Chemie	—	—
do. Aschersleben	104,25	108,75
KleinSchanzlin Beck	136,—	136,—
Klöcknerwerke	—	118,62
Knorr Heilbronn	255,—	255,—
Konservenfbr. Braun	91,75	98,—
Lahmeyer	128,50	128,—
Ludwigsh. Aktienbr.	110,—	110,—
do. Walzmühle	145,—	145,—
Mannesmannröhren	112,75	113,50
Metallgesellschaft	134,50	134,50
Mez	—	—
Park- u. Bürgerbr. Pirm.	—	—
Pfälz. Mühlenwerke	165,—	165,—
Pfälz. Preßhefe Sprit	167,—	167,—
Rhein. Braunkohle	—	227,50
Rheinelektra Stamm	—	127,25
do. Vorzugsaktien	124,—	124,—
Rheinstahl	144,75	144,75
Rütgerswerke	—	—
Salzwerk Heilbronn	265,—	265,—
Schlinck	—	—
Schuckert el.	176,—	177,—
Schwartz-Storchen	120,50	120,50
Seilind. Wolff Mhm.	113,50	113,5
Siemens Halske	—	—
Sinner-Grünwinkel	—	—
Südd. Zucker	—	—
Ver. Dt. Oele	143,—	—
Westeregeln	104,12	103,87
Zellst. Waldh. Stamm	146,50	144,50
Bank-Aktien		
Badische Bank	126,—	126,—
Bayer. Hyp. Wechsel	—	[illegible]
Commerz- Privatbk.	111,25	114,37
Deutsche Bank	120,—	120,25
Dresdner Bank	111,87	112,—
Frankf. Hyp.-Bank	118,—	118,—
Pfälz. Hypoth.-Bank	105,62	105,75
Reichsbank	193,—	194,50
Rhein. Hypoth. Bank	151,—	151,—
Verkehrs-Aktien		
Bad. AG. f. Rheinsch.	—	—
Dt. Reichsb. Vz.	125,—	125,12
Versicher.-Aktien		
Allianz Leben	—	—
Bad. Assecuranzges.	—	—
MannheimerVersich.	—	—
Württ. Transportver.	—	—

Berliner Börse Kassakurse

	2. 6.	3. 6.
4% Dt. Reichsanl. 27	101,90	102,—
4½% do. do. v. 1934	99,50	99,50
Dt. Anl. Ausl. Altbes.	132,12	132,—
Dt. Schutzgebiete 08	—	11,90
Pfandbriefe		
6% Pr. Ld. Pfdbriefe Anst. G. R. 19	100,—	—
6% do. do. R. 21	100,—	100,—
6% do. do. Komm. R. 20	100,—	—
4½% Pr. Ctrbd. Gold 1928	100,—	100,—
4½% do. Kom. I	100,—	100,—
Bank-Aktien		
Adca	104,—	104,—
Bank für Brauind.	127,50	128,—
Bayer. Hyp. Wechsel	105,—	107,75
Commerz. Privatbk.	114,25	114,37
Deutsche Bank	120,—	120,25
Dt. Golddiskontbank	—	—
Dt. Ueberseebank	112,—	113,—
Dresdner Bank	111,87	112,—
Meininger Hyp. Bk.	117,50	—
Reichsbank	193,50	193,87
Rhein. Hypoth. Bank	151,—	151,—
Verkehrs-Aktien		
AG. Verkehrswesen	128,25	124,25
Allg. Lok. u. Kraftw.	145,10	147,50
Hbg.-Amer.-Paketf.	75,62	76,—
Hbg.-Südam. Dpfsch.	—	—
NorddeutscherLloyd	78,—	79,—
Südd. Eisenbahn	67,75	67,50

Effektenkurse

	2. 6.	3. 6.
Accumulatoren-Fbr.	—	219,—
Allgem. Bau Lenz	125,—	124,25
AEG (neue)	119,75	120,—
Aschaffbg. Zellstoff	128,—	128,12
Augsburg-Nürnberg	126,—	[illegible]
B. Motoren (BMW)	148,—	148,50
Bayer. Spiegelglas	97,70	96,75
J. P. Bemberg	140,—	141,—
Bergmann Elektr.	132,—	—
Braunk. u. Brikett	106,25	—
Braunschweig A.-G.	—	—
Bremer Vulkan	—	—
Bremer Wollkämm	—	106,—
Brown Boveri	135,—	—
Buderus Eisenwerke	113,25	114,—
Conti Gummi	209,37	209,—
Daimler Benz	147,75	147,87
Demag	147,75	147,—
Dt. Atlant. Telegr.	—	—
Deutsch. Conti Gas	119,75	120,25
Deutsche Erdöl	138,62	139,75
Deutsche Kabelwk.	—	—
Deutsche Linoleum	161,—	160,50
Deutsche Steinzeug	—	160,—
Dürener Metall	—	—
Dynamit Nobel	87,87	88,25
El. Lieferungen	120,75	121,—
El. Schlesien	116,—	115,50
El. Licht und Kraft	140,—	142,—
EnzingerUnionwerke	—	119,—
Farbenindustrie IG	161,—	162,—
Feldmühle Papier	136,25	137,75
Felten & Guilleaume	141,—	135,25
Gebhard & Co.	150,—	150,—
Germ. Portl.-Cement	103,—	103,25
Gerresheim Glas	129,50	—
Gesfürel Loewe	145,75	146,75
Goldschmidt Th.	—	134,50
Gritzner Kayser	82,12	82,50
Gruschwitz Textil	—	118,62
Guano-Werke	108,75	—
Hackethal Draht	133,—	124,25
Hamburg Elektro	152,37	152,—
Harburger Gummi	155,—	154,—
Harpener Bergbau	174,—	174,—
Hedwigshütte	—	—
Hoesch Eis. u. Stahl	113,37	114,25
Holzmann Philipp	163,25	164,—
Hotelbetrieb	97,75	98,75
Immob.-Ges.	78,—	76,—
Junghans Gebr.	118,—	118,25
Kahla Porzellan	147,—	146,50
Kali Chemie	—	—
Kaliw. Aschersleben	104,75	104,25
Klöcknerwerke	117,75	119,—
C. H. Knorr	148,50	—
Koksw. u. Chem. Fb.	140,—	—
Kollmar & Jourdan	—	109,—
Kötitz Led. u. Wachs	189,—	—
Kronprinz Metall	157,—	157,50
Lahmeyer & Co.	129,—	129,87
Hch. Lanz Mannheim	181,—	181,75
Laurahütte	18,—	18,75
Leopold-Grube	—	128,25
Lindes Eismasch.	174,35	—
Mannesmannröhren	113,37	113,75
Mansfelder Bergbau	152,75	152,75
Markt- u. Kühlhalle	—	129,25
Masch.-Buckau Wolf	—	131,37
Maximilianshütte	—	199,—
Mülheimer Bergw.	—	—
Nordd. Eiswerke	132,50	—
Orenstein & Koppel	115,—	115,12
Rathgeber Waggon	95,—	95,50
Rheinfelden Kraft	148,—	147,87
Rhein. Braunkohlen	227,25	229,50
Rhein. Elektr.	126,75	126,75
Rhein. Stahlwerke	145,—	145,25
Rhein.-Westf. Kalkw.	133,—	—
Riebeck Montan AG	—	115,—
Riedel J. D.	120,75	121,25
Rütgerswerke	148,50	148,50
Sachsenwerk	131,—	—
Sachtleben AG	179,50	—
Salzdetfurth Kali	159,25	161,—
Schubert & Salzer	140,50	141,—
Schuckert & Co.	176,—	176,00
Schultheiß Patzenhofer	101,62	103,—
Siemens & Halske	203,12	203,50
Stoehr Kammgarn	130,75	131,—
Stolberger Zinkhütte	92,50	92,—
Südd. Zucker	218,—	—
Thür. Gasges.	180,75	180,50
Ver. Dt. Nickelwerke	—	170,50
Vert. Glanzst. Elberf.	—	—
Ver. Stahlwerke	109,25	109,50
Ver. Ultramarinfabr.	—	—
Vogel Telegr.-Dr.	156,25	156,50
Wanderer-Werke	161,75	163,—
Westd. Kaufhof AG.	106,75	107,—
Westeregeln Alkali	104,75	104,—
Wf. Drahtind. Hamm	—	—
Wißner Metall	107,12	107,12
Zellstoff Waldhof	147,—	145,—
Versicher.-Aktien		
Aachen-München	965,—	968,—
Allianz Allgem.	278,50	278,50
Allianz Leben	—	—
Kolonial-Papiere		
Dt.-Ostafrika	112,—	112,75
Neu-Guinea	—	—
Otavi Min. u. Eisenb.	23,—	22,87

Berliner Devisenkurse

	2. Juni Geld	2. Juni Brief	3. Juni Geld	3. Juni Brief
Aegypt. (Alex. Kairo) 1 äg. Pfd.	12,615	12,645	12,610	12,640
Argentin. (Buenos Air.) 1 Pap.-P.	0,646	0,650	0,646	0,650
Belg. (Brüssel u. Antw.) 100 Belga	42,110	42,190	42,130	42,210
Brasilien (Rio de Jan.) 1 Milreis	0,145	0,147	0,145	0,147
Bulgarien (Sofia) 100 Lewa	3,047	3,053	3,047	3,053
Dänemark (Kopenh.) 100 Kronen	54,990	55,110	54,960	55,080
Danzig (Danzig) 100 Gulden	47,000	47,100	47,000	47,100
England (London) 1 Pfund	12,315	12,345	12,310	12,340
Estland (Rev./Tall.) 100 estn. Kr.	68,130	68,270	68,130	68,270
Finnland (Helsingf.) 100 finnl. Mk.	5,435	5,445	5,440	5,455
Frankreich (Paris) 100 Francs	6,913	6,927	6,908	6,922
Griechenland (Athen) 100 Drachm.	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland (Amsterd. u. Rott.) 100 G.	137,360	137,640	137,340	137,620
Iran (Teheran) 100 Rials	15,360	15,380	15,290	15,330
Island (Reykjavik) 100 isl. Kr.	55,090	55,210	55,060	55,180
Italien (Rom u. Mailand) 100 Lire	13,090	13,110	13,090	13,110
Japan (Tokio u. Kobe) 1 Yen	0,719	0,721	0,718	0,720
Jugoslaw. (Belgr. u. Zagr.) 100 Din.	5,694	5,706	5,694	5,706
Kanada (Montreal) 1 kan. Dollar	2,466	2,470	2,465	2,469
Lettland (Riga) 100 Lats	49,100	49,200	49,100	49,200
Litauen (Kowno/Kaunas) 100 Lit.	41,940	42,020	41,960	42,040
Norwegen (Oslo) 100 Kronen	61,900	62,080	61,870	61,990
Polen (Warschau/Pos.) 100 Zloty	47,000	47,100	47,000	47,100
Portugal (Lissabon) 100 Escudo	11,175	11,195	11,170	11,190
Rumänien (Bukarest) 100 Lei	—	—	—	—
Schweden (Stockh. u. G.) 100 Kr.	63,500	63,620	63,470	63,590
Schweiz (Zür., Bas., Bern) 100 Fr.	56,690	56,810	56,680	56,800
Spanien (Madr. u. Barc.) 100 Pes.	—	—	—	—
Tschechoslowakei (Prag) 100 Kr.	[illegible]	[illegible]	8,641	8,659
Türkei (Istanbul) 1 türk. Pfund	[illegible]	[illegible]	1,978	1,982
Ungarn (Budapest) 1 Pengö	—	—	—	—
Uruguay (Montevid.) 1 Gold-Peso	[illegible]	1,061	1,059	1,061
Ver. St. v. Amerika (Newy.) 1 Doll.	2,491	2,495	2,491	2,495

Café-Restaurant **ZUR KANNE**

empfiehlt über die Feiertage als Spezialität:
gefüllten jungen Hahn (Vorbestellung erwünscht)
'a. gepfl. Weine — Das gute Bürgerbräu-Bier
Es ladet höfl. ein: **L. WEICKEL** Lange-Rötter-Straße 110 Fernsprecher 51540
Verlängerung ab Samstag über die ganzen Feiertage

Für die Feiertage:
Suppenhühner
diesj. Gänse
diesj. Enten
junge Tauben.
Brunn
Seckenheimerstr. 38
Fernsprech. 449 91.
(7342*)

1 steht fest, gute **Koffer** kauft man bei:
Offenbacher Lederwaren — DAUBER
H 1, 3
Breite Straße, der Nordsee gegenüber

Wurzelmännchen — DROHADI
Malzextrakt
mit Vitamin u. Kalk
In Mannh.-Neckarau: Drogerie Otto Zahn, Friedrichstraße 11; Central-Drogerie, Katharinenstr. 39 a; Drogerie Hans Keitel Friedrichstraße 121.
Almenhof: Drogerie W. Spillner Almenstraße Nr. 41.
Malzextrakt hilft mit verdauen! Gratiskostproben in obigen Drogerien. - -

Homann-Gasherde
bekannt als
vorzüglich und formschön
erhalten Sie bei
Hermann Illg
Ruf 21006 **F 2, 5** gegenüber der Pfarrkirche
Ratenzahlung
Ehestandsdarlehen

Schreibmaschinen
KLEIN-CONTINENTAL
So gut, weil WANDERER sie baut
J. BUCHER
MANNHEIM TEL. 24237
L 4, 2

Herren-Kleidung
Teil-zahlung
Bequeme Raten!
Die Etage für Herrenkleidung
MANNHEIM
P 3, 14
Im Hause Thomasbräu

Radio
jetzt kaufen! Inzahlungnahme gebrauchter Geräte
Hoffmann, G 2, 8
Marktplatz.

Preiswerte
Fahrräder
erhält man im
Fahrradhaus MARTIN
Waldhofstr. 17

Gebr. Marken-Schreibmaschinen
stets preiswert. Große Auswahl.
G. Müller & Co.
MANNHEIM
O 3, 10 Ruf 20494

Karl Sulzer
Johanna Sulzer
geb. Baumgärtner
Vermählte
Karlsruhe, Tauberstr. 4 — 4. Juni 1938 — Hochzeit Rheinvillenstr. 2 — Mannheim D 6, 19

„Kinzinger Hof"
Gartenwirtschaft **N 7, 8**
Pfingstsamstag, -Sonntag u. -Montag
Die Hotters
Eintritt und Regen frei

HB-Kleinanzeigen — der große Erfolg!

Abner's „EDEN" mit einstellbarem Schliff
Rasenmäher
Gartenschläuche
Schlauchwagen
Rasensprenger
In großer Auswahl bei
Adolf Pfeiffer K 1, 4

Viernheim

Bekanntmachung

Am Samstagvormittag wird an Reisholz für 1938 abgegeben: Sämtliches Kiefern-Scheit (in Gaben von je 2 Rm) vom ältesten Ortsbürger bis Heinrich Martin 1. (geb. 7. 11. 79). Eine Auflage wird vorläufig nicht erhoben. Die Ausgabe der Abfuhrscheine erfolgt in nachstehender Reihenfolge im Wiegehäuschen des Rathauses:

Buchstabe A—G von 8— 9 Uhr
Buchstabe H—M von 9—10 Uhr
Buchstabe N—Z von 10—11 Uhr

Die Zeiten sind unbedingt einzuhalten. Abgabe der Abfuhrscheine erfolgt nur an die Ortsbürger persönlich bzw. deren Ehefrauen. Rückstände aus 1937 und vorderer Jahre sind vorher zu begleichen.

Gemeinde Viernheim.
Der Kassenverwalter.

Bekanntmachung

Betr.: Schweinezwischenzählung am 3. Juni 1938.

Am 3. Juni 1938 findet eine Zwischenzählung der Schweine statt. In Verbindung mit der Zählung werden die nicht beschaupflichtigen Hausschlachtungen der Schafe und Ziegen unter drei Monate alt, in die Listen aufgenommen.

Gezählt werden alle in der Nacht vom 2. zum 3. Juni ds. Js. bei jeder Haushaltung in Fütterung stehenden Tiere, gleichgültig wer der Eigentümer ist, also auch alle vorübergehend abwesenden (z. B. auf den Markt geführten) und alle, die erst im Laufe des 3. Juni verkauft werden.

Mit der Zählung ist eine Ermittlung der Abkalbtermine verbunden, wobei alle Kälber, die in den Monaten März, April und Mai 1938 lebend oder tot geboren wurden, anzugeben sind.

Für einen reibungslosen Ablauf der Zählung ist dafür Sorge zu tragen, daß am Tage der Zählung in jeder viehbesitzenden Haushaltung eine Person anwesend ist, die dem Zähler die verlangten Auskünfte erteilen kann. Falls eine viehbesitzende Haushaltung am Tage der Zählung nicht aufgesucht sein sollte, ist der Haushaltungsvorstand verpflichtet, entweder persönlich oder durch einen von ihm Beauftragten die Angaben zur Zählung bei der Gemeindebehörde zu machen.

Wer vorsätzlich die Angaben, zu denen er bei dieser Zählung aufgefordert wird, nicht erstattet oder wer wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit erheblichen Strafen bedroht. Auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil für den Staat verfallen erklärt werden.

Viernheim, den 2. Juni 1938.
Der Bürgermeister.

Frischer Salm
garniert i. Weingelee. Portion **75 ₰**
in Mayonnaise . . 125 gr **90 ₰**
STEMMER O 2, 10 Ruf 23624

Couches
Sessel
Sofas
sowie
Matratzen
in
Kapok
Schlaraffia
und
Deckbetten
finden Sie immer in guter Qualität bei
Friedrich **Krämer**
F 1, 9
Ehestandsdarlehen

Mohnen laufen Fahrrad kaufen
Zahlungs-Erleichterung
¼ bis ⅙ Anzahlung, Rest wöchentliche Raten von RM **2.50**, Aufschlag 1% pro Monat.
Suprema, Dürkopp, Opel, NSU, Wanderer, Bismarck, Suprema-WKC, Herr, Baronia, BSW-Räder. Ferner Spezialräder von RM 33.75, gelötete von RM 35.- an.
J 1, 7 Breitestraße
N 4, 18 Strohmarkt Nähe

VICTORIA MOTORFAHRRAD
mit Sachsmotor
sofort lieferbar. Kleine Anzahlung, Rest monatlich.
Doppler
J 2, 8

Ausschneiden!
Gut erhaltene
Anzüge
Koffer
Mäntel, Hosen, Schuhe, Lederjack. u. Westen, Hochzeitsanz. (a. leihw.) Uhr. Musikinstrum.
An- u. Verkauf
Franz Olenicsak
J 1, 20
Fernruf 257 36

Otto Lang
Elektr.
Radio
Collinistr. 12 a
Fernruf 20432

Westfälische Küchen
Nußbaum, Eiche Rüster, natur u. elfenb. (herrliche Modelle) kaufen Sie stets preiswert im
Möbelhaus Binzenhöfer,
Schwetzinger Straße Nr. **48**
(Ecke Keplerstr.)
Große Auswahl, Ehestandsdarleh. u. Warenkaufabk. Ihre gbr. Küche wird in Zahlung genommen. —

Fahrräder
auf Teilzahlung. Gebr. Räder werden in Zahl. gen.
Reparaturen billig.
Wühler
Langerötterstr. 68.

Kleine H.B.-Anzeigen

Zu vermieten

Akademiestraße 5, hochparterre:
3-Zimmer-Wohnung
geräumig, sonnig, mit Badezimm., Zubehör und kleinem Garten, monatlich 55.— RM, auf 1. Juli d. J. zu vermiet. Näh. daselbst 2. Stock. (7363*)

O 6, 9
6- evtl. 5-Zimmer-Wohnung
Zentralheizung, allem Zubehör, sofort oder später zu vermieten.

In der Langstraße a. Marktplatz ist i. 3. Stock eine schöne
2-Zimmerwohnung m. Küche
zum 1. 7. zu vermieten. Zu erfr. b. Weiß, Schafweide Nr. 51. — (7368*)

2 Zimmer und Küche, 42.- RM
extra gr., Rheinau sofort zu vermiet. Offerten u. 7369* an d. Verlag d. B.

Erneut aufgenommen: Rh. Hauptbahnhf. Schöne, sonnige
4-Zimmerwohnung, 3 Trepp.
mit Küche, Bad u. Mans., per 1. Juli zu vermiet. Nb. b. Knierim, 2. Stock, Hch.-Lanzstr. 23/25 Fernsprech. 414 08. (32 617 V)

Mietgesuche

Sonn. 2½ Zimmer-Wohnung
auf 1. Juli von penl. Beamt. gef. Lindh. o. Neckarst.-Ost. Angebote u. 7377* an d. Verl.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbliertes Zimmer
sofort oder später zu vermieten.
E 6, 8, 2 Tr. lk.

Sonniges, gut möbl. Zimmer
mit freier Aussicht evtl. mit Kost, zu vermieten. (7339*) Dammstr. 44, Eckhaus, 4 Tr. links.

Oststadt! Einf. möbl. Zimmer
mit Badbenützung sofort zu vermiet.
Elisabethstr. 6, 4 Treppen rechts. (7406*)

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Ehepaar m. Sohn sucht v. sofort für zirka 4 Wochen:
2 möbl. Zimm.
mit od. ohne Pension. Eilofferte mit Preis unter 7407* an den Verlag ds. Blattes erbeten.

Leere Zimmer zu mieten gesucht

Städt. Arbeit. sucht leeres einf. Partr.-Zimmer bei Fam. o. einzeln. Person. Lindenh. o. Innenst. Angeb. u. 32 692 V an d. Verlag d. B.

Automarkt

4/20 Opel
steuerfrei, zu verkaufen.
Fritz Brecht, Oftersheim,
Hindenburgstr. 25. (3393 B)

Steuerfreier
DKW-Wagen
Limousine, 2sitzig, 4-Zyld., 36 000 km in gut., einwandfreiem Zustand a. Privathand sofort zu verkaufen. Rh.:
Fernruf 444 33. (32 608 V)

Motorräder

DKW
200 ccm
älter. Modell, gut erhalt., fahrbereit, für 60.— RM zu verkaufen. — Amerikanerstr. 33, 3. Stock, links. (32 694 V)

Indian
mit Seitenwagengespann, in gutem Zustand auf Wechsel zu verkaufen oder gegen Leichtmotorrad u. kleine Aufzahlg. zu tauschen. Anzusieh. v. 7—9 Uhr: Elektro-Schmitt, T 6, 16. (7356*)

Motorrad
Harleiland-Masch., 200 ccm, in sehr gt. Zustand, prima Läufer, billig zu verkaufen. Langstr. 76, Hof, partr. (32 615 V)

Tiermarkt

Drahthaar-Foxterrier
Zwinger „von d. Wachenburg"
Jungtiere abzugeben von prämiiert. Eltern, beste Abstammung. Mhm.-Neuostheim, Dürerstraße 120. (32 604 V)

Kaufgesuche

1 Dieselmotor
ca. 20 PS stark
ferner:
1 Kompressor
130—180 ccm Std. zu kaufen gesucht. Schlosserei Hepp Schwetzingen, (32604B)

Entlaufen

Drahthaar-Fox
weiß-schwarz, a. d. Nam. „Lump" hörend, entlaufen. Helmholtzstraße 2, Fernsprech. 536 66.

Zu verkaufen

Bett-Couch
zu verkaufen. Kappes, N 2, 10. (7413*)

Schlafzimmer
m. klein. Transportschd., 1 3tür. Schrank, 1 Frisierkom., 2 Betten, 2 Nachttische
RM. 245.-
Hch. Baumann & Co.
Verkaufshäuser T 1, Nr. 7—8, Fernruf 278 85. (35 845 V)

Prima Salz-Dillgurken Essiggurken
frische Gewürz-Essiggurken gegenüber d. Wildbret-Hauptmarkt bis 1. verkf. bei Ehrfeld. (7411*)

Eidechs-Schuhe
Fast neuwertige (Sportform) Größe 39 (dreimal getr.) wegen eines Fußleidens zu verkauf. Adresse zu erfrag. unt. Nr. 32 695 V im Verlag dl. Bl.

Badeofenautomat u. eiserne Wanne, fl. Anrichte, Eiche gebdn., Waschtisch, mahag., m. Marm.-Platte, 1 Föhn w. u. falt. Smokinghemden z. verkauf. Rosengartenstr. 20, Vorderhs. 5. Stock (32 626 V)

Gebrauchter weißer Herd
für 20 ₰ zu verkaufen bei: Eck Luzenberg, (7358* Gerwigstraße 14.

. . . wer von **Koffer** spricht denkt an **KRAFT** das große Fachgeschäft **J 1, 8 Breite Straße**

Geräumige, möblierte **Zimmer** sind immer begehrt. Durch eine **kleine Anzeige** werden auch Ihre Wünsche erfüllt.

Offene Stellen

Holzimportgeschäft sucht tüchtige Kontoristin
mögl. aus der Holzbranche, gewandt auf der Schreibmaschine, zum baldigen Eintritt, spätestens 1. Juli 1938. Angebote unt. Nr. 32 688 VS an den Verlag dieses Blattes.

Junge
im Alter von etwa 15—16 Jahr. als Ausläufer u. zur Aushilfe i. Lager von Großhandlung a. Pl. gesucht. Angebote unter Nr. 7378* an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Zuverläss. saubere
Hausgehilfin
für kleinen Einfamilienhaushalt für 1. Juli 1938 gesucht. (7403*) Rob.-Blumstr. 28.

Stellengesuche

Fräulein sucht Servierstelle
am liebsten in ein. Bierlokal. — Zuschr. unt. 7362* an d. Verlag d. B.

Motorräder

Vor Pfingsten noch lieferbar: Neue Motorräder:
Victoria, DKW, NSU, Horex. — Daselbst in gebrauchten Motorrädern:
Ardie 500 ccm, Horex 600 ccm BMW 400 ccm, Standard 200 ccm, zu verkaufen. (35 593 V)
Bausch, Seckenheim Freiburger Straße 47

Immobilien

Wohnhaus-Neubau
in Stadtnähe günstig zu verkaufen. Zuschriften unter Nr. 7109* an den Verlag dieses Blattes erbeten. —

Bau-partner
in Ilvesheim, in schöner Lage gesucht. Aussicht gegen die Bergstr. Preis v. 10 000 ℳ an, Bauplatz 2.80 ℳ pro qm. Angeb. u. Nr. 32 616 VS an d. Verlag d. B.

Bitte deutlich schreiben bei allen Anzeigen-Manuskripten. Sie verhindern dadurch unliebsame Reklamationen!

Zu verkaufen

Brennholz
Rh. Mannheim, etwa 10 000 rm bereits gezog. Kiefernstubben a. 60—100jähr. Beständen, an gut. Abfuhrstraßen ab Wald
sofort abzugeben.
Abfuhr bis Ende 1938. Offerten erbeten unter M. H. 305 an Ala Anzeigen A.G. Mannheim. —

VB-Atlas
Ausgestattet mit allen Möglichkeiten des schnellen und sicheren Zurechtfindens, verleiht er eine kartographisch klare Uebersicht. Damit sind nunmehr die von uns eingeführten „VB"-Karten in einem guten handlichen Bande erschienen!
Preis 4.80 RM
Umfang: 53 doppelseit. Karten. 400 Seiten Mit Auszug der Reichsstraßenverkehrsordnung. Durchfahrtsplänen der Städte Verkehrszeichen.
Völkische Buchhandlung
Nationalsoz. Buchhandl. des „Hakenkreuzbanner"-Verlags

Medizinalkasse Mannheim
U 1, 18-19 Gegründet 1892 Fernruf 287 95
Die leistungsfähige Krankenkasse übernimmt die Gesamtkosten für Arzt (einschließlich Operation), Arznei und Zahnfüllungen u. gewährt weitere Leistungen nach Maßgabe ihres Leistungstarifs
Monatsbeiträge:
(Aufnahme gebührenfrei!)
1 Person **4.50** RM | 2 Personen **6.50** RM
3 u. 4 Pers. **8.00** RM | 5 u. mehr P. **9.00** RM
Auskunft und Leistungstarif durch das Hauptbüro **U 1, 18-19** u. die Filialen der Vororte

Hauptschriftleiter:
Dr. Wilhelm Kattermann

Stellvertreter: Karl M. Hageneier. — Chef vom Dienst: Helmuth Wüst. — Verantwortlich für Innenpolitik: Helmuth Wüst; für Außenpolitik: Karl M. Hageneier; für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Ratzel; für Bewegung: Friedrich Karl Haas; für Kulturpolitik, Feuilleton und Unterhaltung: Helmut Schulz; für den Heimatteil: Fritz Haas; für Lokales: Friedrich Karl Haas; für Sport: Julius Etz (verreist; Vertreter: Carl Lauer); Gestaltung der B-Ausgabe: Wilhelm Ratzel; für Beilagen: Dr. Hermann Knoll und Carl Lauer; für die Bilder die Ressortschriftleiter, sämtl. in Mannheim. — Ständiger Berliner Mitarbeiter: Prof. Dr. Johann v. Leers, Berlin-Dahlem. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 82. — Sprechstunden der Schriftleitung: täglich von 16—17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag). — Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten.

Druck und Verlag:
Hakenkreuzbanner-Verlag und Druckerei GmbH.
Geschäftsführer:
Direktor Kurt Schönwitz, Mannheim.

Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12 Uhr (außer Samstag und Sonntag). — Fernsprech-Nr. für Verlag und Schriftleitung: Sammel-Nr. 354 21.

Für den Anzeigenteil verantw.: Wilhelm M. Schatz, Mhm.

Zur Zeit gelten folgende Preislisten: Gesamtausgabe Nr. 3, Ausgabe Mannheim Nr. 11, Ausgabe Weinheim Nr. 9, Ausgabe Schwetzingen Nr. 9. — Die Anzeigen der Ausgaben A Morgen und Abend erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B.

Frühausgabe A Mhm.	über	16 500	
Abendausgabe A Mhm.	über	14 400	
Ausgabe B Mhm.	über	25 900	
Ausgabe A und B Mannheim			über 41 350
Frühausgabe A Schw.	über	600	
Abendausgabe A Schw.	über	600	
Ausgabe B Schw.	über	6 350	
Ausgabe A und B Schwetzingen			über 6 950
Frühausgabe A Whm.	über	500	
Abendausgabe A Whm.	über	500	
Ausgabe B Whm.	über	3 200	
Ausgabe A und B Weinheim			über 3 700
Gesamt-DA. Monat April 1938 über			**52 000**

Nach schwerer Krankheit hat der Tod unser Gefolgschaftsmitglied

Friedrich Vehrenkamp

aus unseren Reihen abgerufen. Ueber acht Jahre hat er als Angestellter dem Unternehmen die Treue gehalten und trotz einer schweren Kriegsverletzung in vorbildlicher Weise seine Pflicht erfüllt. Wir verlieren einen guten Arbeitskameraden, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Betriebsführung und Gefolgschaft der Mannheimer Milchzentrale A.G.